

Sehenswürdigkeiten unserer Stadt

Erstellt in Zusammenarbeit mit
 Städt. Oberbaudirektor H. W. Draesel · Städt. Hafendirektor Otto Hellmeyer
 Städt. Baurat Hans Maes · Städt. Gartenbaudirektor K. H. Dohmen
 und dem Kulturamt

[131] Museen, Kunstaustellungen, Sammlungen

Kunstmuseum Düsseldorf

Ehrenhof 5 (am Rhein)
 F 899-2460

Direktor: Dr. Wend von Kalnein

Sammelgebiete:

Malerei des 15. bis 20. Jahrhunderts
**Europäische Handzeichnungen
 und Druckgrafik** vom 15. bis 20. Jahrhundert
Plastik des Mittelalters und des Barock
Glas von der Antike bis heute
Kunst der 60er und 70er Jahre
 Zero, Nouveau Realisme, Op-Art,
 Konkrete Kunst

Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags von
 10 bis 18 Uhr, montags geschlossen.
 Eintritt frei.

Das Kunstmuseum gehört zu den vielseitigsten Museen des Rheinlandes. Was anderswo an getrennten Orten ausgestellt ist, findet man hier unter einem Dach vereint. Der langgestreckte Backsteinbau, der den Ehrenhof umschließt, wurde 1926 von Wilhelm Kreis für die Ausstellung „Gesolei“ errichtet. Er gehört wie die Rheinhalle und das Wirtschaftsmuseum zu den massiven Bauten der damals viel bewunderten Anlage; diese Gebäude wurden nach der Ausstellung weiterverwendet. Schon wegen der herrlichen Lage des Museums unmittelbar am Rhein lohnt sich ein Besuch.

Das Museum ist durch die Vereinigung verschiedener Kunstsammlungen der Stadt Düsseldorf entstanden; es ist das Ergebnis eines 150jährigen Sammelfleißes der Düsseldorfer Bürgerschaft. International berühmte Sammlungen, wie z. B. die Sammlung Jantzen oder die Sammlung Hentrich, sind hinzugekommen. Das Museum verwaltet ferner den großen Kunstbesitz der Akademie, darunter die reiche Zeichnungssammlung des kurfürstlichen Akademiendirektors Lambert Krahe, den Nachlaß des kurfürstlichen Hofbildhauers Gabriel Grupello und die Reste der 1806 nach München verbrachten Gemäldegalerie des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz, des sogenannten Jan Wellem. Das Kunstmuseum bewahrt also die künstlerische Tradition der alten, noch zu Goethes Zeiten in Europa weithin berühmten Residenzstadt am Niederrhein. — Daneben steht jedoch gleichrangig die Kunst der Gegenwart, im Hinblick auf die heutige Bedeutung Düsseldorfs als eines der wichtigsten Kunstzentren Europas.

Drei historisch gewachsene Abteilungen vereinigt das Kunstmuseum in sich: Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Plastik- und Kunstgewerbe-Abteilung. Dazu kommt heute die Moderne Abteilung als vierter, neuer Bereich. — Die Gemäldegalerie geht auf die Akademiesammlung und den Gale-

rieverein, das Kupferstichkabinett auf die vielseitig ausgebaute Sammlung Lambert Krahes, die Plastik- und Kunstgewerbeabteilung auf das ehemalige Düsseldorfer Kunstgewerbemuseum zurück.

Mittelpunkt der Gemäldegalerie sind die beiden großen Rubensbilder „Himmelfahrt Mariä“ und „Venus und Adonis“; sie stammen noch aus der kurfürstlichen Galerie Johann Wilhelms von der Pfalz. Dazu ordnen sich Deutsche, Flamen, Niederländer, Italiener und Spanier (Lucas Cranach, Marten van Heemskerck, Snyders, van Goyen, Canaletto, Guardi, Zurbaran u. a.), Innerhalb der Kunst des 19. Jahrhunderts ist naturgemäß die Düsseldorfer Malerschule besonders gut dokumentiert (Schadow, Lessing, Schirmer, Achenbach u. a.). Ein völlig neues Gesicht hat die Abteilung „Alte Malerei“ vor einiger Zeit durch die Leihgaben Bentinck-Thyssen sowie durch die Schenkung Girardet erhalten.

Die Sammlung Bentinck-Thyssen, die ursprünglich in Lugano beheimatet und durch Erbfolge aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza herausgelöst war, umfaßt nach früheren Abgaben an Bern und Amsterdam 32 Gemälde sowie einige Werke der Plastik und des Kunstgewerbes. Sie erstreckt sich von den frühen Niederländern bis zum 19. Jahrhundert. Zur Illustrierung ihres Niveaus seien Namen wie Adriaen Isenbrant, Quentin Massy, Frans Hals, van Dyck, Jacob van Ruisdael, Pieter de Hoogh, Francois Boucher, Hubert Robert, Guardi und Piazzetta genannt. — Die dem Museum testamentarisch vermachte, aus 19 Gemälden bestehende Sammlung Girardet, aus dem Besitz des verstorbenen Generalkonsuls Paul Girardet, bildet hierzu eine ideale Ergänzung. Sie umfaßt hauptsächlich niederländische Kabinettsbilder des 17. Jahrhunderts.

Im Kupferstichkabinett werden Zeichnungen und graphische Arbeiten vom 15. bis zum 20. Jahrhundert aufbewahrt; der Gesamtbestand beträgt ca. 80 000 Blatt. Einen besonderen Platz nehmen hier die italienischen Zeichnungen des Barock sowie die Graphik des Expressionismus und der zeitgenössischen Kunstströmungen ein. Die einzelnen Blätter werden jederzeit im Studiensaal auf Wunsch vorgelegt.

Die Plastiksammlung ist berühmt wegen ihrer mittelalterlichen und barocken Skulpturen. Hier müssen vor allem die Werke des Meisters von Otobeuren, der niederländischen und rheinischen Meister sowie die Werke Gabriel Grupellos und Feuchtmayers genannt werden. — Ein besonderer Anziehungspunkt im Museum ist die neu eingerichtete Glasabteilung. Hier ergänzt die dem Museum geschenkte Sammlung des Düsseldorfer Architekten Hentrich mit ihren reichen Beständen an Gläsern der Antike und des Jugendstils in vollkommener Weise die 1940 angekaufte Sammlung Jantzen, die in den 20er und 30er Jahren entstand und bedeutende Gläser vom Mit-

telalter bis zum Biedermeier umfaßt. Die Glasabteilung kann der Spitzengruppe europäischer Sammlungen zugerechnet werden. Die Kunstgewerbeabteilung schließt außerdem Möbel und Medaillen ein sowie eine reiche Textilsammlung, deren Hauptreiz in ihren koptischen Gewändern liegt.

Wie die meisten deutschen Museen verlor auch das Kunstmuseum in den Jahren 1937/38 seine Sammlung moderner Kunst fast vollständig. Diese Lücke wurde inzwischen weitgehend geschlossen. Die deutsche Malerei des ersten Drittels unseres Jahrhunderts ist heute wieder mit wichtigen Beispielen vertreten. Die Kunst der fünfziger Jahre wird durch einige ausgewählte Werke der Düsseldorfer „Gruppe 53“ und anderer bekannter deutscher Tachisten vorgeführt. Den Schwerpunkt der Modernen Sammlung bildet jedoch die Kunst der sechziger Jahre. In Abgrenzung zu anderen Museen des Rheinlandes entstand hier in letzter Zeit eine exemplarische Sammlung jener „Neuen Konkreten Kunst“, die Arbeiten aus dem internationalen ZERO-Bereich, der Optical-Art, der Kinetik und Lichtkunst sowie verwandter Tendenzen umfaßt.

Hetjens-Museum der Stadt Düsseldorf

Schulstraße 4 · F 899-4201
 Palais Nesselrode
 Direktor Dr. Adalbert Klein

Das Museum umfaßt 8000 Jahre Keramikgeschichte. Dazu gehören Irdenware der Frühzeiten aus Europa, dem Vorderen Orient, Ostasien, aus Amerika und Afrika, einfache und bleiglasierte Irdenware des europäischen Mittelalters, der Renaissance und des Barock, Fayencen aus dem islamischen Kulturbereich und aus Europa (Spanien, Italien, Frankreich, Niederlande und Deutschland), chinesische und japanische Keramik vom 1.-19. Jahrhundert, europäisches Porzellan und Steingut des 18. Jahrhunderts und moderne Keramik. Das Hetjens-Museum wurde 1909 als Stiftung des Düsseldorfer Bürgers Laurenz Heinrich Hetjens eröffnet, nach 1913 bis 1927 den Städtischen Kunstsammlungen eingegliedert, seit 1969 ist es wieder selbstständig.

Heute stellt das Hetjens-Museum das einzige Museum für Kunst der Keramik in Deutschland dar mit einem Bestand von etwa 10 000 Keramiken, außerdem trägt es die Bezeichnung Institut für die Geschichte und Technologie der Kunst der Keramik.

Stadtgeschichtliches Museum im Speeschen Palais

Bäckerstraße 7-9 · F 899-4143
 Direktorin Dr. Meta Patas

Das Stadtmuseum befaßt sich mit der Darstellung der Geschichte der Stadt Düsseldorf und ihres geographischen und historischen Raumes von den ältesten Zeiten bis

XIV

zur jüngsten Vergangenheit. Es enthält u. a. eine hervorragende vor- und frühgeschichtliche Sammlung, eine bedeutende Gemälde- und Graphiksammlung vorwiegend von Ansichten der Stadt und ihrer Bauten sowie Bildnisse zur Stadtgeschichte; eine wertvolle Sammlung von Münzen und Medaillen zur Stadt- und Landesgeschichte, in der die umfassendste Gruppe von Münzen niederrheinischer Prägung enthalten ist; eine dokumentarische Photosammlung, Möbel, Waffen, Geräte und Gefäße, Gold-

schmiedearbeiten, Kostüme, Autographen und Urkunden. Nach der Zerstörung des früheren Museums wurde das ehemalige Stadthaus der Grafen Spee in der Altstadt (das für die neuen Zwecke wiederhergestellt wird) als neues Domizil für das Museum erworben.

Öffnungszeiten: Täglich, außer montags, von 10 bis 17 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 0,20 DM, Kinder 0,10 DM (mittwochs freier Eintritt).

Dem Stadtgeschichtlichen Museum angeschlossen sind das

Schiffahrtsmuseum

Diese Sammlung mit 100 Schiffsmodellen, Geräten und bildlichen Darstellungen zur Geschichte der deutschen Flußschiffahrt, die größte ihrer Art in Deutschland, ist zur Zeit magaziniert, und

Schloß Benrath

Spätbarockes Jagd- und Lustschloß. Erbaut 1756 bis 1770 von Nicolas de Pigage für Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz. Die Beseitigung einiger Kriegsschäden war der Beginn einer grundlegenden, sachkundigen, noch nicht abgeschlossenen Restaurierung des Schlosses. Ausgedehnte Parkanlagen mit Wasserspielen und altem Baumbestand.

Öffnungszeiten: Täglich, außer montags, von 9 bis 17 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene 1,00 DM, Kinder, Studierende und Gruppen (mehr als 10 Pers.) 0,50 DM, Schülergruppen 0,30 DM.

Schloß Jägerhof

Schloß Jägerhof wurde unter Kurfürst Karl Theodor 1749–1765 von Johann Joseph von Couven erbaut. Die 1820 von Adolph von Vagedes errichteten Seitenflügel wurden 1909/10 niedergelegt. 1943 brannte das Gebäude aus, wurde aber in den Jahren 1950–1955 in seiner alten Form wiederhergestellt.

Im Schloß Jägerhof ist der in Düsseldorf verbliebene Teil der bedeutsamen Porzellansammlung Dr. Ernst Schneider zu besichtigen. Sie enthält Meißener Porzellan und Kunstgewerbe des 18. Jahrhunderts.

Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags 10 bis 17 Uhr (außer mittwochs 10 bis 20 Uhr).

Eintrittspreise: Erwachsene 1,- DM, Gruppen 0,50 DM. Schüler und Studenten haben freien Eintritt.

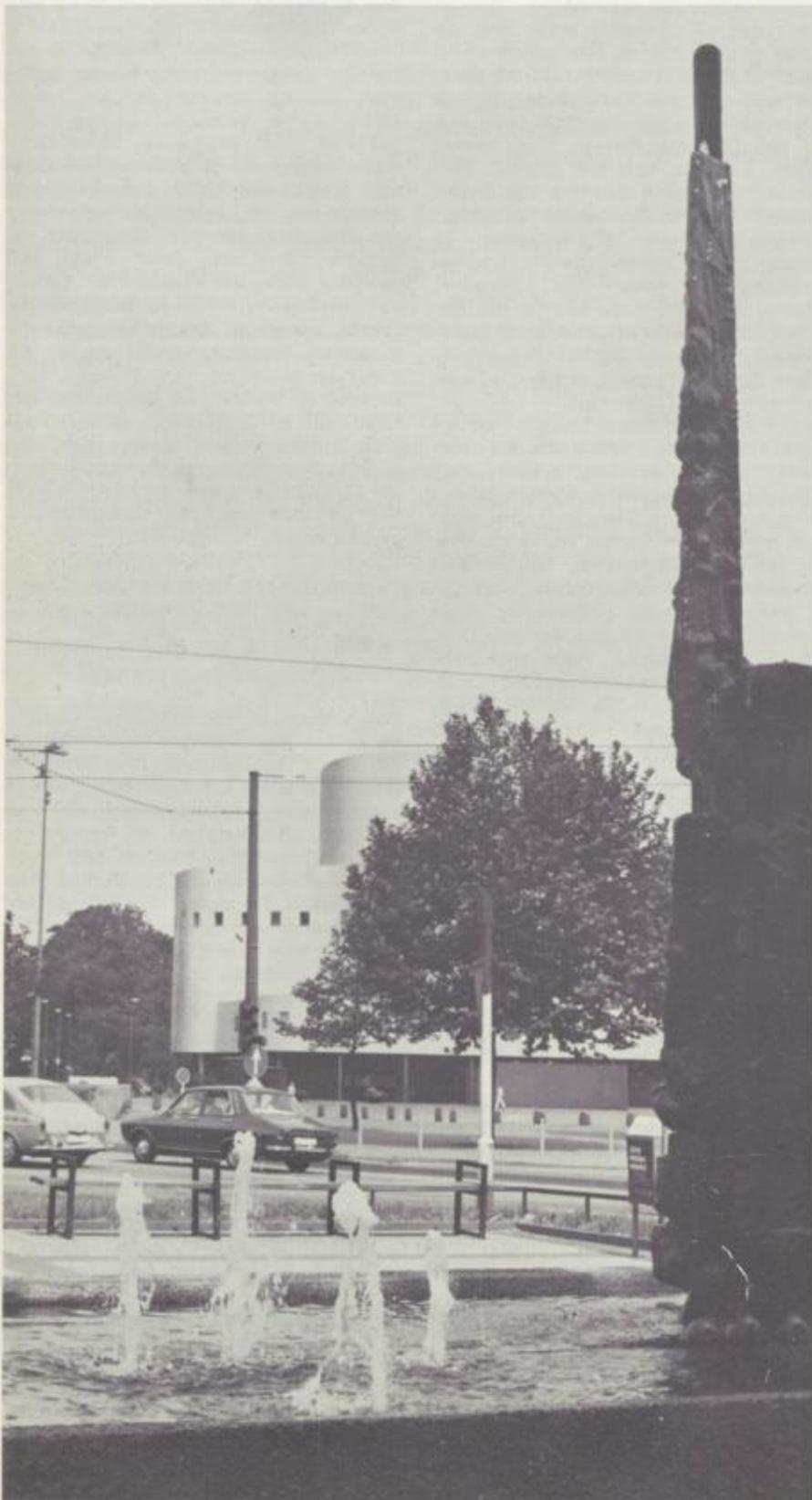
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

im Schloß Jägerhof
Jacobstraße 2 · F 3575 25

Direktor Prof. Dr. Werner Schmalenbach

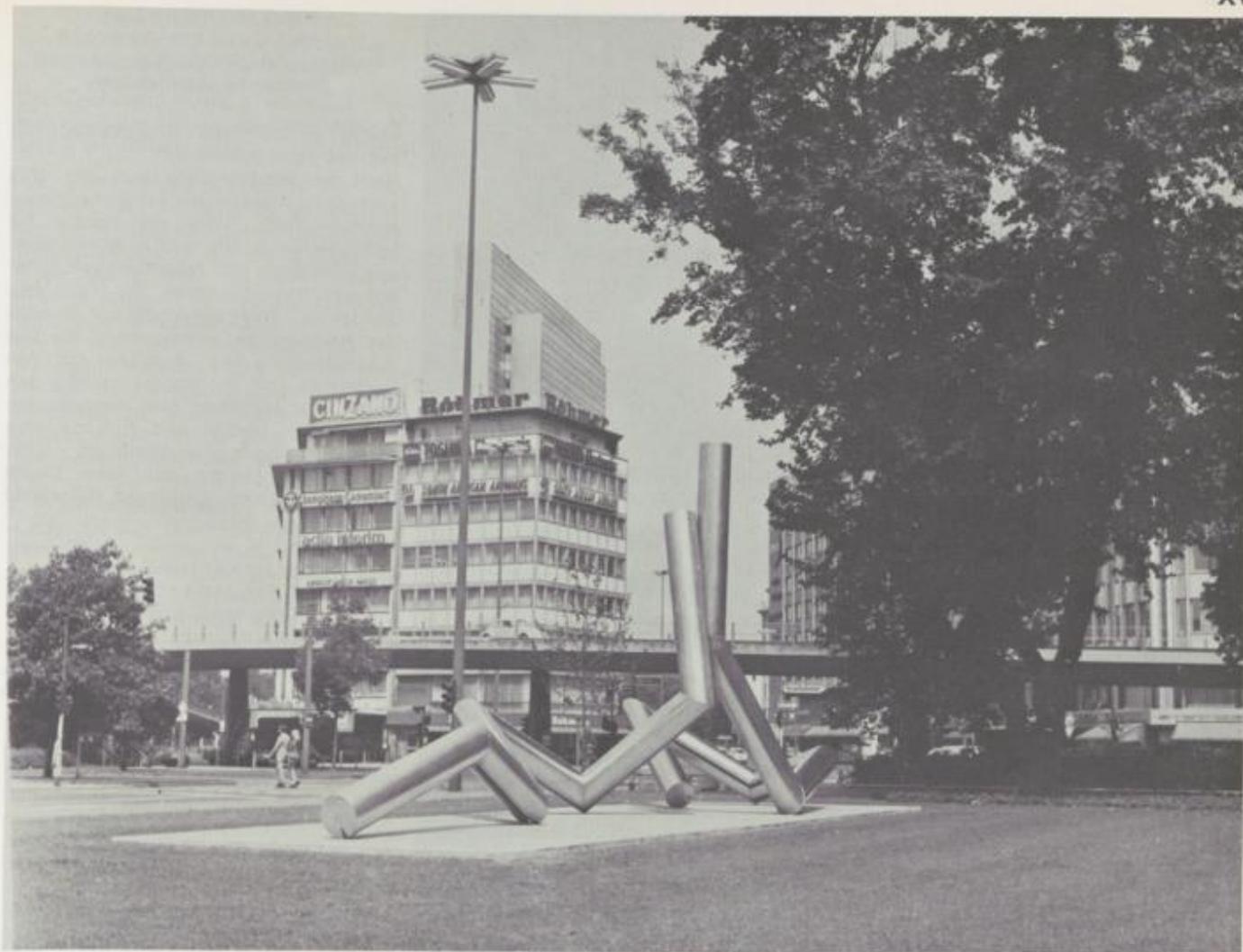
Die „Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen“ wurde 1961 als Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen gegründet. Sie ist zunächst provisorisch im spätbarocken Schloß Jägerhof untergebracht. Das Sammelgebiet umfaßt die internationale Kunst von 1900 bis zur Gegenwart ohne nationale oder regionale Begrenzung. Der Gründung war 1960 der Erwerb einer Sammlung von 88 (heute 91) Werken des Malers Paul Klee durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgegangen. Die Klee-Sammlung, die wegen der beschränkten Raumverhältnisse jeweils nur temporär gezeigt werden kann, gibt einen Überblick über das vielgestaltige Werk des Malers und enthält zahlreiche hervorragende Beispiele aus allen seinen Schaffensperioden. Einen ähnlichen Charakter trägt die Sonderkollektion Julius Bissier, die heute 69 Arbeiten umfaßt und auf eine Schenkung des Künstlers zurückgeht. Der weitere Aufbau der Kunstsammlung, für den allein der künstlerische Rang jedes einzelnen Werkes als Maßstab gilt, ist den großen künstlerischen Bewegungen und Einzelercheinungen des 20. Jahrhunderts gewidmet. Schwerpunkte bilden schon heute die Gruppen des Kubismus, der phantastischen Kunst von der italienischen Pittura Metafisica bis zum Dadaismus und

Brunnen an der Schadowstraße mit Blick auf das Schauspielhaus



Text-
und
Bilderteil

Gebäudereinigung
TURFFS



„Raumsäule“ vor der Rheinisch-Westfälischen Börse, Düsseldorf — Im Hintergrund die Hochstraße

Surrealismus sowie der Kunst nach 1945 von der Action Painting bis zur Pop Art. Die französischen Fauves und die deutschen Expressionisten, die Maler des Bauhauses und die Konstruktivisten sind mit bedeutenden Einzelwerken vertreten.

Die Sammlung enthält Werke folgender Maler: Albers, Antes, Arp, Bacon, Baumeister, Bazaine, Beckmann, Bissier, Braque (4), Burri, Carrà, Chagall, de Chirico, Delaunay, Derain, Dubuffet, Ernst (4), Feininger, Francis, Giacometti, Goller, Gris (3), Grosz, Hartung, Kandinsky (3), Kirchner, Klee, Kline, Kokoschka, Léger (4), Lichtenstein, Louis, Macke, Magritte, Masson, Matisse, Miro (4), Modigliani, Mondrian (3), Morandi, Nay, Nicholsen, Nolde, Picasso (9), Pollock, Rauschenberg, Rothko, Rouault, Schlemmer, Schumacher, Schwitters (6), Sonderborg, Soulages, de Staël, Stella, Sugai, Tanguy, Tapies, Tobey, Vieira da Silva, Warhol.

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 17 Uhr, mittwochs 10 bis 20 Uhr, montags geschlossen.

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,—, Gruppen DM 0,50, Schüler und Studenten haben freien Eintritt.

Führungen nach Vereinbarung.

Städtische Kunsthalle Düsseldorf

Grabbeplatz 4, F 8991
Direktor Karl Ruhrberg

Öffnungszeiten der Kunsthalle: Täglich von 10 bis 20 Uhr (montags geschlossen).

Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen

in der Kunsthalle, Grabbeplatz 4, F 10415
Dr. Karl-Heinz Hering

Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 20 Uhr, außer montags.

Wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst.

Aquarium der Stadt Düsseldorf

Brehmstraße (großer Parkplatz)
und Speldorfer Straße
F 623793

Direktor: Dr. Manfred Zahn

Täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,—, Kinder DM 0,30, Düsseldorfer Schulen frei.

Das Aquarium wurde 1948 eröffnet und erfreut sich seitdem durch seine liebevoll gestalteten Naturausschnitte großer Beliebtheit. Auch in Fachkreisen haben ihm Haltungs- und Züchterfolge einen Namen gemacht. Einen Einblick in die faszinierende Unterwasserwelt geben 80 Aquarien mit Tieren und Pflanzen der Meere und Süßgewässer aus allen Teilen der Erde. 26 große Terrarien lassen Reptilien und Lurche in der ihnen gemäßen Umgebung sehen, in Wüsten-, Sumpf- und Flußuferlandschaften und einem Bach, der wirklich fließt. In 24 kleinen Terrarien werden hauptsächlich Gliedertiere wie Tausendfüßler, Spinnen, Skorplone und In-

sekten gezeigt. Eine aussagekräftige Beschilderung gibt für jedes Tier neben dem deutschen und lateinischen Namen die Heimat, Größe, Nahrung und verwandtschaftliche Stellung an und nennt Besonderheiten des Körperbaus oder der Umweltbeziehung. Eine Ziffer verweist außerdem auf die entsprechende Einführung im großen reichillustrierten Aquarienführer.

Löbbecke-Museum

(Naturwissenschaftliche Sammlungen)
Brehmstraße (großer Parkplatz)
und Speldorfer Straße

F 623793

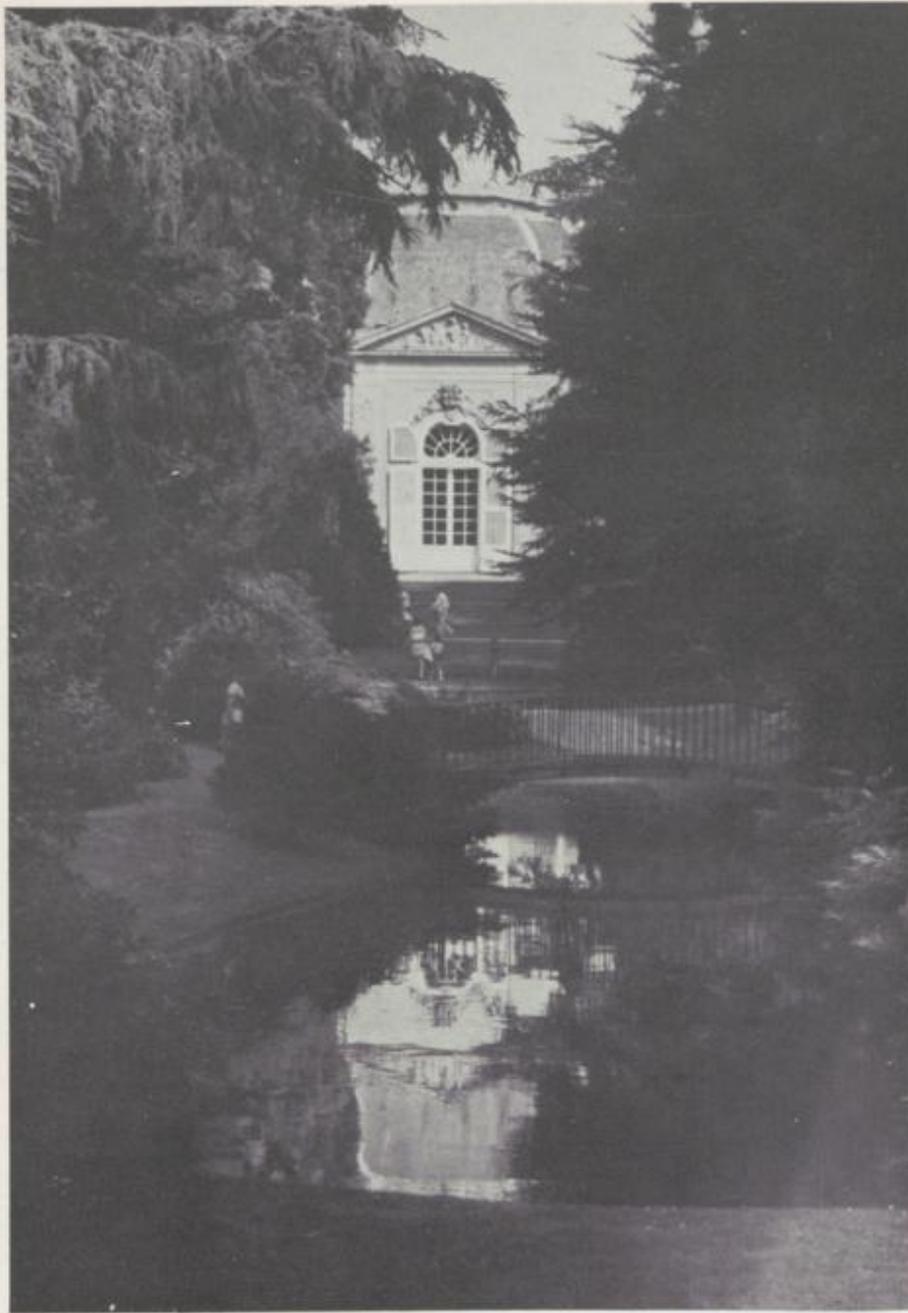
Direktor: Dr. Manfred Zahn

Täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene DM 1,—, Kinder DM 0,30, Düsseldorfer Schulen frei.

Das Löbbecke-Museum ist aus dem Privatmuseum des Apothekers und Privatgelehrten Theodor Löbbecke hervorgegangen, das dieser in den beiden letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts aufgebaut hatte und das von seiner Witwe 1904 der Stadt Düsseldorf übergeben worden war. Der Kern des Museums war eine wissenschaftliche Sammlung von 150 000 Meerestier- und Meeresschnecken in etwa 70 000 Arten und eine wertvolle naturwissenschaftliche Bibliothek.

Nach einer 25jährigen provisorischen Unterbringung in der „Reuterkaserne“ am Schloßufer bezog das Museum 1929 das neuerrichtete eigene Haus am Brehmplatz,



Im Schloßpark Benrath

das 1944 durch Bomben zerstört wurde. Wieder begann eine bis heute andauernde Zeit des Provisoriums, als 1947 das Museum im Bunker an der Brehmstraße wiedereröffnet wurde.

Das Museum zeigt gegenwärtig folgende Ausstellungen:

Die Lössbecke-Sammlung — eine Auswahl, sowie heimische Schnecken und Muscheln.

Schmetterlinge und andere Insekten und Gliederfüßer der Erde.

Allgemeine Mineralienkunde und Mineralien Nordrhein-Westfalens.

Früheste Menschheitsgeschichte.

Die Tierplastiken des Tierbildhauers

Josef Pallenberg — eine Auswahl.

Tiere des Eiszeitalters in den Höhlenbildern von Lascaux und in Rekonstruktionen von Josef Pallenberg.

Demnächst werden eröffnet:

Die Entwicklungsgeschichte der Tiere (Paläontologie).

Die Erschaffung des Weltalls und der Erde.

Dem Museum angegliedert ist die Lepidopterologische (Schmetterlingskundliche) Landessammlung der Rheinlande und Westfalens, die ständig erweitert und wissenschaftlich bearbeitet wird, sowie die Geschäftsstellen der „Lepidopterologischen Arbeitsgemeinschaft der Rheinlande und Westfalens“ und der „Entomologischen Gesellschaft Düsseldorf“. Dem Museum angegliedert sind außerdem der „Arbeitskreis für Rheinische Geologie“ mit seinen Untergruppen und die Bezirksgruppe Niederrhein der „Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie“ (VFMG). Die Erforschung der Paläontologie des Niederrheingebietes ist ein Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit des Museums, dessen einschlägige Sammlungen ständig wachsen.

Alle genannten Vereinigungen halten ihre regelmäßigen und zahlreichen Tagungen im Museum ab. Ein Höhepunkt ist die alljährlich hier stattfindende Rheinisch-Westfälische Insektenbörse mit Besuchern aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland.

**Naturkundliches
Heimatmuseum Benrath**
Westlicher Schloßflügel (Kavaliershaus)
Direktor: Dr. Manfred Zahn

Wegen vollkommener Neugestaltung für mehrere Jahre geschlossen.

Nach der Neugestaltung wird das 1929 gegründete Museum die Landschaftstypen zwischen Ruhr, Rhein und Wupper bis Mettmann behandeln und in Ausschnitten ihre Entstehung und Besiedlung mit Pflanzen und Tieren darstellen. Der Rhein wird als das seit alters beherrschende Element des Heimatraumes vorangestellt. Die Gegenüberstellung von Zeugnissen der Vergangenheit und der Gegenwart wird den Aspekt der Wandlung alles Bestehenden hervorheben. Hierbei wird auch die vom Menschen verursachte Wandlung natürlicher Gegebenheiten unter dem Thema Umweltgefährdung gebührend dargestellt werden.

**Wirtschaftsmuseum
Düsseldorf e. V.**

Ehrenhof 2, F 44 61 08

Direktor: Dipl.-Volkswirt Dr. Julius Mittag

Öffnungszeiten: Montags bis freitags 9 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 13 Uhr, sonn- und feiertags 10 bis 18 Uhr.

Das in Europa einzige Wirtschaftsmuseum geht auf die große Düsseldorfer Ausstellung über „Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen“ (Gesolei) im Jahre 1926 zurück. Seine Aufgabe ist es, die vielfältigen und meist schwer überschaubaren Vorgänge und Zusammenhänge unseres wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens einem breiten Besucherkreis allgemein verständlich zu machen. Dazu bedient sich das Museum abwechslungsreicher Darstellungsmethoden: Modelle, Graphiken, Dioramen, Reliefkarten, Fotos u. a., die durch Farbe, Licht und Bewegung lebendig und für den Besucher attraktiv werden.

Neben theoretischen Modellen (z. B. Produktionsfaktoren, Güter- und Geldkreislauf, Entstehung des Sozialproduktes) bietet das Museum reichhaltiges Anschauungsmaterial über aktuelle Wirtschaftsprobleme: z. B. Bevölkerungsexplosion auf der Erde, internationale Wirtschaftsorganisationen, europäische Gemeinschaften, weltwirtschaftliche Verflechtung der Bundesrepublik, Wirtschaftsgefüge und Strukturwandel des Landes Nordrhein-Westfalen, Bergbau und Energiewirtschaft.

Die Darstellungen werden laufend auf den neuesten Stand gebracht. Sonderschauen ergänzen die ständig eingerichteten Abteilungen.

Für Besuchergruppen und interessierte Einzelbesucher jederzeit Führungen. Auf Wunsch Vorführung von Lehr- und Informationsfilmen.

Universitätsbibliothek

Grabbeplatz 3-7, F 399-4155

Direktor: Dr. Günter Gattermann

Öffnungszeiten: Katalog und Ausleihe: Montags bis samstags von 10 bis 12.30 Uhr, montags, dienstags, donnerstags von 15 bis 16.30 Uhr, freitags von 14.30-16 Uhr. Lesesaal: Montags bis donnerstags von 9 bis 19 Uhr, freitags 9 bis 17 Uhr, samstags 9 bis 13 Uhr, Sonntags geschlossen.

Medizinisch-naturwissenschaftliche Abteilung
Moorenstraße 5, F 311-2252

Öffnungszeiten: Montags, dienstags, freitags von 9 bis 17 Uhr, mittwochs, donnerstags 9 bis 20 Uhr, samstags 9 bis 12 Uhr.

Aus dem „Öffentlichen Büchersaal“ (gegründet 1770), der kurfürstl. Hofbibliothek, der Kgl. Landesbibliothek wurde nach der Übernahme durch die Stadt Düsseldorf (1904) die Landes- und Stadtbibliothek, eine vorwiegend die Geisteswissenschaften pflegende wissenschaftliche Bibliothek, die die Landesliteratur in möglicher Vollständigkeit sammelte. Am 1. 10. 1970 wurde sie mit der Universitätsbibliothek (Zentralbibliothek der Medizinischen Akademie, entstanden seit 1951) vereinigt.

Die Universitätsbibliothek ist öffentlich zugänglich. Sie beschafft wissenschaftliche Literatur aller Gebiete für Forschung und Lehre an der Universität Düsseldorf, in deren Fachbereichen (Instituten und Seminaren) ein Teil des Bestandes aufgestellt ist. Die geisteswissenschaftliche und rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Literatur wird durch die Kataloge der Hauptabteilung Grabbeplatz erschlossen, Medizin und Naturwissenschaften über die Kataloge der Medizinisch-naturwissenschaftlichen Abteilung. Die Universitätsbibliothek umfaßt mehr als 900 000 Bände.

Goethe-Museum

(Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung)
im Hofgärtnerhaus, Jägerhofstr. 1, F 446935
Direktor: Dr. Jörn Göres

Das aus der Sammlung Kippenberg hervorgegangene Museum ist neben den Goethe-Stätten in Frankfurt und Weimar die bedeutendste Sammlung von Dokumenten über Goethes Leben und Werk, seine Zeit und seine Zeitgenossen. Es besitzt mehr als 30 000 Handschriften, Erstaufgaben, seltene Drucke, Porträts, Städteansichten, Gemälde und Zeichnungen von Künstlern des 18. und 19. Jahrhunderts, Silhouetten, Büsten und Illustrationen. In zehn Schau-sälen werden Leben und Werk des Dichters dargestellt. Die Bücher der Bibliothek und alle übrigen nicht ausgestellten Objekte können jedem Besucher im Lesesaal vorgelegt werden.

Öffnungszeiten: Dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr; montags geschlossen.
Eintrittspreise: Erwachsene 0,50 DM, Gruppen 0,20 DM, Schüler und Studenten frei.

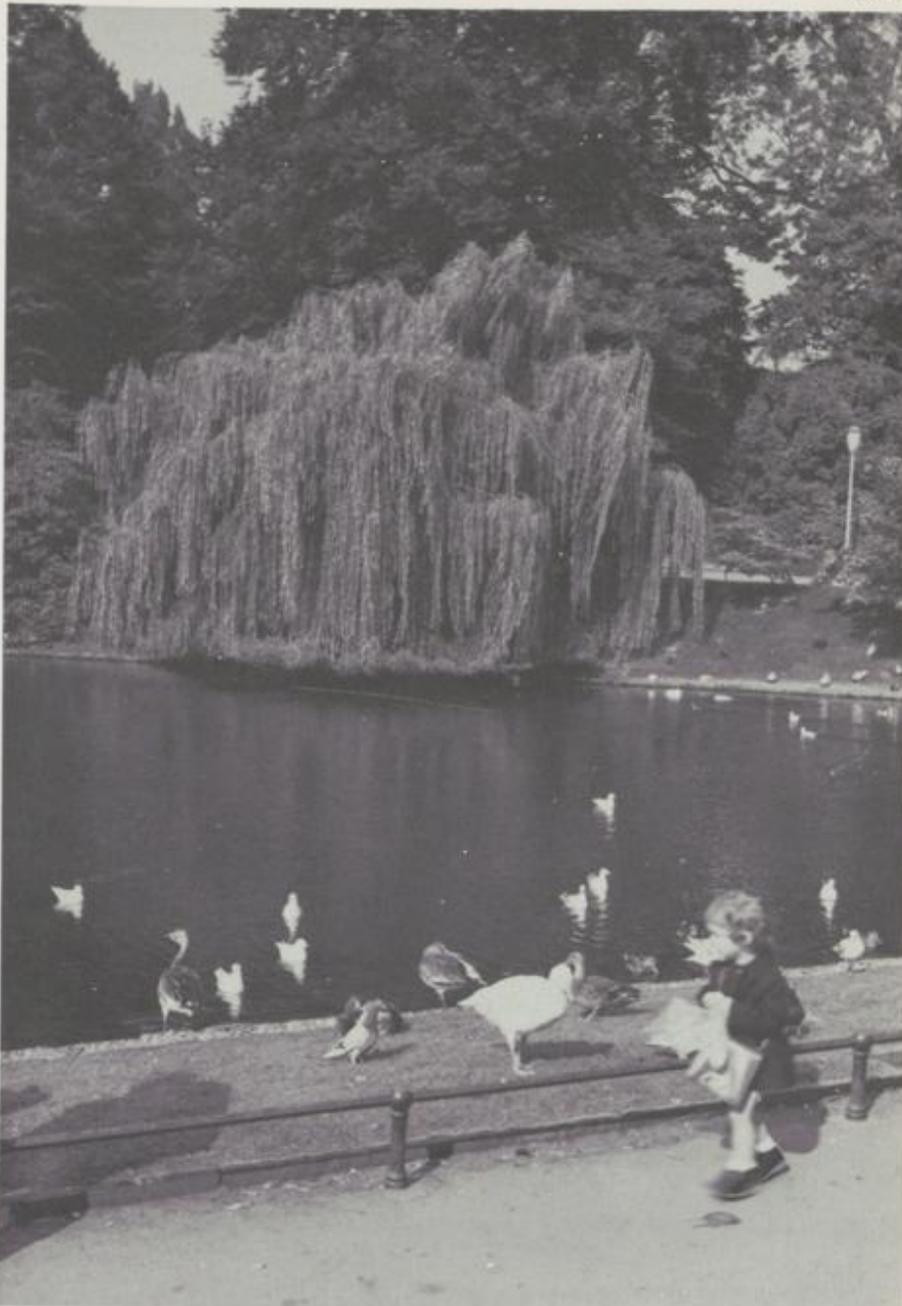
Heinrich-Heine-Institut

Grabbeplatz 3-7, P 899-4151
Direktor: Dr. Eberhard Galley

Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr. Benutzung der Bestände im Lesesaal der Universitätsbibliothek.

Größte Sammlung zum Leben und Werk Heinrich Heines, ca. 4000 Manuskripte, umfangreiche Bibliothek, Dokumente, Bilder. Außerdem Rheinisches Literaturarchiv, Dichternachlässe, 700 mittelalterliche Handschriften, Inkunabeln.

Im Heinrich-Heine-Institut: Arbeitsstelle der Historisch-Kritischen Heine-Ausgabe. Leitung: Prof. Dr. M. Windfuhr.



Im Hofgarten

Thomas-Mann-Sammlung Dr. Hans-Otto Mayer (Stiftung Rudolf Groth)

z. Z. noch Königsallee 22/III, F 327817

Diese größte Privatsammlung neben dem Thomas-Mann-Archiv in Zürich, die inzwischen durch Stiftung in den Besitz der Universität Düsseldorf übergegangen und Bestandteil der Universitätsbibliothek geworden ist, verbleibt bis zur Fertigstellung angemessener Räumlichkeiten in einem neuen Bibliotheksgebäude noch in den Räumen des Gründers und ist dort für Interessenten nach Voranmeldung zugänglich. Die Sammlung umfaßt mit etwa 3000 Bänden das gesamte schriftstellerische und dichterische Werk Thomas Manns in allen erschienenen Ausgaben, darunter Übersetzungen in 26 Sprachen, sowie in Zeitungs- und Zeitschriftenaufsätzen, ferner alle wichtigen Monographien und Dissertationen über Thomas Mann, Sekundärliteratur in Buch- und Zeitschriftenform, eine große Ausschnittsammlung von über 10 000

Nummern, 80 Originalbriefe und über 2000 faksimilierte Briefe.

Dumont-Lindemann-Archiv (Städtisches Theaterarchiv)

Düsseldorf
Alt-Pempelfort 2, F 445697 und 8994127
Leiter: Kurt Loup

Öffnungszeiten: 9.30 bis 16 Uhr.

Der Kern des Städtischen Theaterarchivs ist das Archiv des Düsseldorfer Schauspielhauses Dumont-Lindemann (1905-1932), das als Schenkung des Ehrenbürgers Prof. Dr. Gustav Lindemann am 30. Mai 1947 in die Obhut der Stadt Düsseldorf genommen wurde.

Durch größere Schenkungen und Ankäufe vergrößerten sich die ursprünglichen Bestände um die Sammlung Paul Henckels, Theodor Haerten, Herta Boehm, Gustaf Gründgens, Hans Müller-Schlösser, Fotoarchiv Liselotte Strelow, Jean Cocteau und Fritz Kortner.

[132] Profanbauwerke

Kaiserpfalz-Ruine in Kaiserswerth am Barbarossawall aus dem 12. Jahrhundert, ehemalige Residenz der salischen und staufischen Kaiser. Seit 1702 Ruine.

Schloß am Rhein, Rest des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses aus dem 13. Jahrhundert. Im zweiten Weltkrieg stark beschädigt, 1950/51 wiederhergestellt als Heim der katholischen Jugend.

Rathaus am Marktplatz, erbaut 1570–1573 von dem Baumeister Tußmann, wahrscheinlich nach den Plänen von Alexander Pasqualini d. J., Umbau 1749 durch J. J. Couven. Wiederherstellung des im zweiten Weltkrieg stark beschädigten alten Rathauses 1958–1960, Architekt Städtisches Hochbauamt. Wiederaufbau des Grupellohauses mit Rathaussaal und Fraktionsräumen; 1967/69. Entwurf: Städtisches Hochbauamt.

Schloß Eller, Stammsitz der Ritter von Eller, Turm aus dem 15. Jahrhundert. 1823 entstand ein Neubau, in dem Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg, Gemahlin des Prinzen Friedrich von Preußen, von 1855 bis 1882 wohnte. 1938 Eigentum der Stadt Düsseldorf. Seit 1970 befindet sich dort eine Modeschule.

Haus Elbroich in Holthausen, ehemals von Wasser umgebene Anlage aus dem Jahre 1690. Jetzt Domizil des Fachbereichs Heilpädagogik der Kath. Fachhochschule Köln.

Orangerie im Schloßpark Benrath. Im Benrather Wildpark wurde unter Herzog Philipp Wilhelm von dem Architekten Lollo gen. Sadeler von 1662 bis 1666 ein Wasserschloß errichtet. Von dieser Anlage sind gegenwärtig noch erhalten bzw. wurde wiederhergestellt die sog. Orangerie, die Kapelle und das Torgebäude. Die Orangerie dient seit 1967 als Kultur- und Bildungszentrum (Volks- und Stadtbücherei Benrath).

Schloß Benrath (Hauptgebäude und zwei Seitenflügel) wurde unter dem Kurfürsten Karl-Theodor von der Pfalz von Nicolas de Pigage 1755–1773 erbaut. Zum Schloß gehört ein großer Park mit herrlichen alten Baumbeständen, breiten Alleen, Teichen und Wasserspielen.

Schloß Jägerhof, Jacobistraße, erbaut unter Kurfürst Karl-Theodor 1749–1765 von Architekt Johann Joseph Couven. Die Seitenflügel, um 1820 von Adolph von Vagedes errichtet, wurden beim Erwerb des Schlosses durch die Stadt Düsseldorf in den Jahren 1909/10 wieder entfernt. 1943 brannte das alte Jagdschloß durch Bombeneinwirkung völlig aus, wurde in den Jahren 1950–1954 in seiner alten Form wiederhergestellt.

Hofgärtnerhaus, Ecke Hofgarten-/Jägerhofstraße. Ehem. Wohnhaus des Hofgärtners.

1770 von Nicolas de Pigage erbaut. 1779/80 vergrößert; 1794 von den Franzosen gesprengt, 1802 nach Plänen von Huschberger neu errichtet.

Nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg 1956 wiederaufgebaut, gegenwärtig Goethe-Museum.

Stadtpalais der Grafen von Spee, Bäckerstraße, aus dem 17. Jahrhundert, im zweiten Weltkrieg schwer beschädigt.

Im wiederhergestellten Teil gegenwärtig Stadtgeschichtl. Museum. Zur Zeit weiterer Wiederaufbau.

Palais Nesselrode, Schulstraße, erbaut Ende 17. Jahrhundert, im zweiten Weltkrieg zerstört, 1968 wiederaufgebaut, gegenwärtig Hetjens-Museum.

Ratinger Tor, 1811–1814 im klassizistischen Stil erbaut von Adolph von Vagedes, Ende des 19. Jahrhunderts verändert, im zweiten Weltkrieg stark beschädigt, 1949/50 wiederhergestellt.

Justizministerium am Martin-Luther-Platz, im spätklassizistischen Stil 1860 erbaut.

Malkasten, Vereinsheim des Künstlervereins „Malkasten“ in der Jacobistraße, 1863 von dem Maler und Architekten Louis Blanc erbaut. 1943 durch Bombentreffer zerstört, ebenso das benachbarte historische „Jacobi-Haus“, das in den Jahren 1946–1949 im alten Stil wiederaufgebaut wurde. Der neue „Malkasten“ ist 1950 bis 1954 nach den Plänen der Architekten Prof. Dr.-Ing. Hentrich und Heuser errichtet worden.

Staatliche Kunstakademie in der Eiskellerstraße, 1879 erbaut, Architekt Riffart. Nach 1945 gründliche Restaurierung.

Landtagsgebäude (ehemaliges Ständehaus), 1876 bis 1880 erbaut. Architekt Raschdorff. Um- und Erweiterungsbau 1912, Architekt vom Endt. Seit 1946 Sitz des Landtages von Nordrhein-Westfalen.

Bezirksregierung, Cecilienallee, 1908–1910 erbaut. Architekt Regierungs- und Bauamt von Saltzwedel, Amtssitz des Regierungspäsidenten. – Nördlich anschließend das

Oberlandesgericht, 1908–1910 erbaut von Landesbauinspektor Quast. Erweiterungsbau 1957, Architekt Staatshochbauamt.

Stahlhof, Zentrum der Stahlindustrie in der Bastionstraße, 1906–1908 erbaut, Architekt Radke.

Kaufhof an der Kö, zwischen Königsallee und Heinrich-Heine-Allee, erbaut 1907 bis 1909, Architekt Prof. Joseph-Maria Olbrich. 1943 durch Bomben zerstört, 1949–1953 wiederaufgebaut und 1959 bis 1960 erweitert. Architekt Professor Wunderlich.

Verwaltungsgebäude der Mannesmannröhrenwerke, am Mannesmannufer, erbaut 1911/12, Architekt Prof. Behrens, Berlin.

Neues Mannesmann-Hochhaus, erbaut 1956 bis 1958, Architekt Prof. Schneider-Esleben und Architekt Dr. Knothe (88 m, 24 Geschosse).

Verwaltungsgebäude der Vereinigten Stahlwerke (sogenanntes Stumm-Haus), Breite Straße, 1923/24 erbaut, Architekt Prof. Bonatz.

Wilhelm-Marx-Haus, das erste deutsche Bürohochhaus (56 m, 13 Geschosse), Heinrich-Heine-Allee, 1922–1924 erbaut, Architekt Prof. Dr.-Ing. Kreis.

Ausstellungs- und Museumsbauten am Ehrenhof mit der Rheinhalle, dem ehemaligen Planetarium und der Rheinterrasse am Hofgartenufer; erbaut für die GESOLEI-Ausstellung 1925/26 von Architekt Prof. Dr.-Ing. Kreis.

Ausstellungshallen Fischerstraße, erbaut 1960/61 vom Städtischen Hochbauamt Düsseldorf.

Neue Messe Düsseldorf-Stockum, 12 Hallen mit 108 000 qm Hallenfläche, gebaut 1969–71, Planung und künstl. Oberleitung: Architekt Wilke, Hannover.

Verwaltungsgebäude der Glasindustrie (sogenanntes Glashaus), Couvenstraße, erbaut 1951, Architekt Bernhard Pfau.

Provincial-Feuer- und Lebensversicherungsanstalten der Rheinprovinz, Friedrichstraße (44 m / 14 Geschosse), erbaut 1952/53, Architekten: Prof. Dr.-Ing. Schwippert, Dr. Blanck, Dr.-Ing. e. h. Riphahn, Dipl.-Ing. Leuer.

Industrie- und Handelskammer mit der Rhein-Westf. Börse, Immermannstraße/Berliner Allee (Hochhaus: 46 m, 12 Geschosse), erbaut 1957, Architekt Prof. Gutschow und Prof. Nissen.

Thyssen-Haus, Thyssen-Röhrenwerke AG., August-Thyssen-Str. / Jan-Wellem-Platz, erbaut 1959/60 (94 m, 24 Geschosse), Architekten Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg.

Haus der Wissenschaften (Karl-Arnold-Haus), Floragarten, erbaut 1961, Architekt Prof. Dr.-Ing. Schwippert.

Studiengebäude, Düsseldorf, Fürstenwall 5 (für Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie, Volkshochschule, Verwaltungs- und Sparkassenschule), gebaut 1964 bis 1967, Architekt B. Pfau.

Städt. Kunsthalle Düsseldorf, Grabbeplatz, 1964–1967 gebaut, Architekten: Städt. Hochbauamt in Zusammenarbeit mit der Architektengemeinschaft Dipl.-Ing. Beckmann und Dipl.-Ing. Brokes.

Düsseldorfer Schauspielhaus am Jan-Wellem-Platz. (Das große Haus mit 1 050 Plätzen, das kleine Haus mit 300 Plätzen.) Gebaut 1965–1969, Entwurf und künstl. Oberleitung: Architekt B. Pfau, Gesamtleitung: Baudezernat der Stadt Düsseldorf.

Verwaltungsgebäude der Horten AG., Am Seestern, erbaut 1961, Architekt Dipl.-Ing. Rhode.

Westdeutsche Landesbank am Kirchplatz (55 m, 15 Geschosse), erbaut 1964, Architekt Dipl.-Ing. Thoma.

Commerzbank, Kasernenstraße (45 m, 12 Geschosse), erbaut 1964, Architekt Prof. Schneider-Esleben.

Landeszentralbank, Berliner Allee (35 m, 10 Geschosse), erbaut 1964, Architekt Prof. Kraemer, Braunschweig.

Stadt-Sparkasse Berliner Allee (63 m, 18 Geschosse), erbaut 1964, Architektengemeinschaft Dr. Rosskotten und Professor Kraemer.

Kö-Center, Königsallee, mit 35 Einzelhandelsgeschäften, Gaststätten, Büros; gebaut 1965–67, Architekten Jung und Stadler.

Neue Chirurgische Klinik der Städtischen Krankenanstalten, erbaut 1955–1958, Architekten Prof. Gutschow und Prof. Nissen.

Städt. Krankenhaus Benrath, Urdenbacher Allee, gebaut 1958–61, Planung: Städt. Hochbauamt.

Städt. Krankenhaus Gerresheim, Gräulinger Straße, gebaut 1968–71, Planung: Städt. Hochbauamt.

Alten- und Pflegeheim Flehe, Düsseldorf, Himmelgeister Straße 236, 1. Bauabschnitt 1954, 2. Bauabschnitt 1964–66. Architekt: Baudezernat der Stadt Düsseldorf und Architektengemeinschaft, Dipl.-Ing. Witte und Krass.

Altenheim „Augustinum“, Düsseldorf-Lörrick; Grevenbroicher Weg 70, gebaut 1967–1969, Architekt Dr. D. Haubold, München.

Kläranlage Düsseldorf-Nord in Ilverich, zweistufige mech.-biol. Abwasserreinigung mit Klärschlammausfällung und Faulgasverwertung, gebaut 1962–1966, Planung und Ausführung: Baudezernat der Stadt Düsseldorf.

Müllverbrennungsanlage in Düsseldorf-Flingern, gebaut 1963–1966, Maschinen- und bautechn. Planung: Bauabt. der Stadtwerke Düsseldorf, Fassadengestaltung: Architekt G. Huhn.

Zentralschwimmbad Düsseldorf, Grünstraße (Wellenbad), gebaut 1962–1966, Architekt Prof. F. F. Grünberger, Wien.

Henkelsiedlung II am Elbroich-Park. Gesamtprojekt 1300 Wohnungen für etwa 4000 Einwohner. Bauzeit 1957–1968. Architekten: 1957–1959 Arbeitsgemeinschaft der Architekten E. Petersen und W. Königter. Ab 1959 Architekturbüro der Henkel-Werke, Leiter Architekt Wilms.

Neuer Stadtteil Düsseldorf-Garath. Gesamtprojekt 7550 Wohnungen für etwa 28 200 Einwohner. Bauzeit 1960–1969. Städtebauliche Planung Städtisches Planungsamt mit Prof. Guthier, Darmstadt.

Neues tertiäres Zentrum beiderseits des Kennedy-Dammes mit Hotels, Verwaltungsbauten, Schulen (1964–1970).

Hotel Inter-Continental, Karl-Arnold-Platz, gebaut 1967–69, Planung und Baultg.: Architekten Schwebes, Schoszberger, Harwig und Ott, Berlin.

Hotel Düsseldorf-Hilton, Georg-Glock-Str., gebaut 1968–70, Entwurf: Architekt G. Balser, Frankfurt, mit Hilton-International.

Jan-Wellem-Platz mit Autohochstraße (Fertigstellung 1962), Fußgängerpassage und Fußgängerbereichen, städt. zentraler Verkehrsknoten mit bemerkenswerten Bauwerken (Thyssen-Hochhaus, Neues Schauspielhaus, s. Einzelaufstellung).

Kniebrücke, Verkehrsverbindung zwischen linksrheinischem Einzugsgebiet mit Oberkassel und rechtsrheinischer Innenstadt. Bauzeit 1965 bis 1969, Gestaltung: Prof. Tamms.

Theodor-Heuss-Brücke in Verbindung mit der **Stadtautobahn**. Diese Brücke wurde als erste neugeschaffene Rheinbrücke nach dem zweiten Weltkrieg im Dezember 1957 dem Verkehr übergeben, die Stadtautobahn im November 1959. Gestaltung: Prof. Tamms.

Rheinstadion-Düsseldorf, An den Stockumer Höfen, Kampfbahn, Fußball-, Tennis- und Hockeyplätze, Schwimmbecken; erbaut 1923–25, Architekt: Städt. Hochbauamt; Um- und Ausbau 1967–1972; 70 000 Plätze, davon rund 33 500 Sitzplätze, 36 500 Stehplätze.

Erholungsstätte Lörick, mit Liege- und Spielwiesen, Bootshafen und Campingplatz, auf linksrheinischem Gebiet von Düsseldorf. Fertiggestellt 1961. Architekt: Prof. Grünberger.

Nordpark, anschließend an die Golzheimer Siedlung, zwischen dem Rheinufer und der Kaiserswerther Straße gelegen, wurde 1937 zur Ausstellung „Schaffen des Volk“ angelegt, mit Wasserspielen und Schmuckplastiken.

Hofgarten. Seit 1769 öffentliche Promenade, nach Angaben des Architekten Nicolas de Pigage angelegt. 1801–1813 von Maximilian Weyhe umgestaltet und erweitert. Der Hofgarten erstreckt sich im



Blick von Oberkassel in Richtung Kniebrücke. Links das Mannesmann-Hochhaus

Osten bis zum Schloß Jägerhof und Malkasten, im Süden bis zur Königsallee und umschließt vom Rhein her den nördlichen Teil der Altstadt. — Denkmäler im Hofgarten: Karl L. Immermann, Maximilian Weyhe, Robert Schumann, Heinrich Heine, Prinzessin Stephanie von Hohenzollern

NEUE SCHULEN (Auswahl)

Grundschulen

Evangelische Grundschule Karl-Müller-Straße, erbaut 1959–1961, Architekten Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg.

Carl-Sonnenschein-Schule, Katholische Grundschule Graf-Recke-Straße, erbaut 1962–1964, Architekt Dipl.-Ing. König. Evangelische Grundschule Rolandstraße, erbaut 1959–1961, Architekt Prof. Schneider-Esleben.

Gemeinschaftshauptschule Ottweilerstr., erbaut 1963 und 1964, Architekt Prof. Munzer.

Gemeinschaftshauptschule Wrangelstr., erbaut 1963/64, Architekt Dipl.-Ing. Seil.

Sonderschule Oberbilker Allee, erbaut 1966–1967, Architekt O. Jacobsen.

Realschulen

Agnes-Miegel-Realschule, Franklinstr., erbaut 1962–1964, Architekt Niess.

Realschule für Jungen in der Lohe, Schwannstraße, erbaut 1964–1965, Architekt Blume.

Höhere Schulen

Clara-Schumann-Schule, Mädchengymnasium, Tersteegenstraße, erbaut 1960 bis 1962, Architekten: Städtisches Hochbauamt und Architekt Kleiner.

Humboldt-Gymnasium, Wielandstraße, erbaut 1954/55, Architekt Prof. Dr.-Ing. Königter.

Neusprachliches Gymnasium in Düsseldorf-Gerresheim, Am Poth, erbaut 1957 bis 1961, Architekt Junghanns.

Geschwister-Scholl-Gymnasium, Redinghovenstraße (Gymnasium und Aufbau-gymnasium), erbaut 1959 bis 1961, Architekt Kalenborn.

Aufbaugymnasium mit Gymnasium in Aufbauform für Realschulabsolventen, Düsseldorf-Golzheim, Am Bonneshof 7,



Fohlen, Plastik von Renée Sintenis im Hofgarten

erbaut 1964–1966, Architekt Prof. Dr.-Ing. Königeter.

Gymnasium Koblenzer Straße in Düsseldorf-Benrath, Theodor-Litt-Straße, erbaut 1965 bis 1967, Architekten Dr.-Ing. Roskotten und Prof. Tritthart.

Lise-Meitner-Gymnasium, Adlerstraße, erbaut 1970–71, Architekt H. Junghanns.

Berufsschulen

Metallgewerbliche Berufsschule I, Auf'm Hennekamp/Redinghovenstraße, erbaut 1956–1958, Architekt Dipl.-Ing. Kalenborn.

Bildungsanstalt für Frauenberufe, **Elly-Heuss-Knapp-Schule**, Siegburger Str. 139, 1964/65 erbaut, Architekt Dipl.-Ing. Lambart.

Fachhochschule Düsseldorf, Josef-Gokeln-Straße 9 (in Fertigbauweise erstellt), erbaut 1965–1967, Architekten Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg.

[133] Alte Kirchengebäude

Pfarrkirche St. Andreas, Andreasstraße, ehemalige Jesuiten- und Hofkirche mit Mausoleum der Fürsten von Pfalz-Neuburg. Erbaut 1622–1629 unter Herzog Wolfgang Wilhelm. Der im zweiten Weltkrieg abgebrannte Dachaufbau wurde in der ursprünglichen Fassung wiederhergestellt. Neuer Hauptaltar von Prof. Mataré. Im Mausoleum ruhen u. a. die irdischen Überreste des Erbauers der Kirche, des Kurfürsten Jan Wellem,

sowie anderer Mitglieder der fürstlichen Familie.

Ehemalige Karmelitessen-Klosterkirche, jetzt Kapelle des Theresienhospitals, Altstadt. Barocker kreuzförmiger Bau, errichtet 1712 bis 1716. Im Krieg zerstört, inzwischen nach altem Vorbild wieder aufgebaut.

Kreuzherrenkirche, Ratinger Straße. Erbaut im 15. Jahrhundert vom Kreuzbrüderorden, der sich auf Veranlassung von Herzog Gerhard in Düsseldorf niederließ. Zweischiffiger gotischer Hallenbau, zweitälteste Kirche der Düsseldorfer Altstadt. Bei der Säkularisation unter Napoleon wurde die Kirche für Zwecke der zivilen Verwaltung benutzt und später durch Einziehen von Zwischendekken in Büroräume aufgeteilt, 1957 erhielt das Erzbistum Köln die ehemalige Kirche vom Oberfinanzpräsidenten zurück. Das Gebäude wurde entsprechend seinem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt.

Pfarrkirche St. Lambertus, am Stiftsplatz, ursprünglich romanische Anlage aus dem 12. Jahrhundert, gotischer Erweiterungsbau 14. Jahrhundert. Kriegsschäden durch umfassende Restaurierungsarbeiten behoben. Bemerkenswerte Innenausstattung, u. a. Grabmal des Herzogs Wilhelm des Reichen (italienisch-flämische Renaissance), errichtet 1595–1599, Bildhauer Gerhard von Scheben. Spätgotisches Sakramentshäuschen, Ba-

rockaltar (Madonna von Bildhauer Gabriel von Grupello), Barockkanzel, Wandmalereien aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Fürstengruft (wiederaufgefunden 1954 bei Restaurierungsarbeiten). Beigesetzt: Herzog Wilhelm der Reiche, Herzog Johann Wilhelm I., Herzogin Jacobe von Baden und andere Fürstlichkeiten. Neues Bronzeportal im Kirchturm von Prof. Mataré. Sehenswerte Schatzkammer.

Pfarrkirche St. Maximilian, am Maxplatz, ehemalige Franziskaner-Klosterkirche. Dreischiffiger barocker Hallenbau, errichtet 1734–1737 in Verbindung mit dem 1655–1661 erbauten Kloster. Seit 1805 Pfarrkirche. Bemerkenswertes ehemaliges Klosterrefektorium (Rokokodekor). Kreuzgang. Der im letzten Krieg vernichtete Dachaufbau wurde in der ursprünglichen Fassung neu erstellt. Die Beseitigung der übrigen Kriegsschäden der Kirche erfolgte in Verbindung mit einer Neugestaltung der ehemaligen Klosterräume.

Ev. Kirche Berger Straße, Berger Straße 18, ehemalige lutherische Kirche, errichtet 1683–1687. Im Krieg total zerstört. Nach dem alten Vorbild in der äußeren Form wiederhergestellt. Innenraum völlig neu gestaltet.

Neanderkirche, Bolkerstraße 36. Erbaut 1683 bis 1687 als „reformierte Kirche“ Benannt nach dem Kirchenliederdichter Joachim Neander, der als Rektor der reformierten Lateinschule und Hilfsprediger von 1674 bis 1679 in Düsseldorf wirkte. Die Kirche durfte nicht unmittelbar an einer öffentlichen Straße errichtet werden, da der Protestantismus seinerzeit nur geduldet war. Im zweiten Weltkrieg erhalten geblieben, aber nach 1955 umfassend restauriert.

Alte Martinskirche, Düsseldorf-Bilk, Bach-/Ecke Martinstraße. Romanische Kirche, erbaut im 11. Jahrhundert, Kriegsschäden durch umfassende Restaurierungsarbeiten behoben.

Pfarrkirche St. Margareta, Düsseldorf-Gerresheim, Gericusplatz. Eine der kunsthistorisch bedeutenden Kirchen des rheinischen Übergangsstils, erbaut Anfang des 13. Jahrhunderts. Ehemalige Damenstiftskirche, dreischiffige Pfeilerbasilika mit Querhaus und Vierungsturm. Bedeutender Kirchenschatz. Wertvolle Innenausstattung, Grabmal des heiligen Ritters und Herzogs Gericus. Romanisches Kruzifix aus dem 12. Jahrhundert.

Jan-Wellem-Kapelle, Düsseldorf-Hamm, Fährstraße. Errichtet 1658 durch Herzog Philipp Wilhelm anlässlich der Geburt seines Sohnes, des Erbprinzen und nachmaligen Kurfürsten Johann Wilhelm II. (Jan Wellem).

Rochuskapelle, Düsseldorf-Hamm, Fährstraße. Barocker Kapellenbau aus dem Jahre 1709. Stiftung der Düsseldorfer Familie Daniels.

Pfarrkirche St. Nikolaus, Düsseldorf-Himmelgeist, Nikolausstraße 6. Erbaut 11.–13. Jahrhundert, dreischiffige, romanische Pfeilerbasilika.

Pfarrkirche St. Hubertus, Düsseldorf-Itter, Am Broichgraben. Erbaut im 12. Jahrhundert, erweitert im 19. Jahrhundert. Dreischiffige, romanische Pfeilerbasilika.

Pfarrkirche St. Suitbertus, Düsseldorf-Kalserwerth, Suitbertus-Stiftsplatz. Ehemalige Stiftskirche. Flachgedeckte, romani-

sche Pfeilerbasilika mit breitem Querhaus. Erbaut im 11. Jahrhundert, Chor 13. Jahrhundert. 1870–1877 umfassende Neugestaltungsmaßnahmen, u. a. Anbau von zwei Westtürmen an der Rheinfront. Im zweiten Weltkrieg erheblich beschädigt. Abtragung der neuromanischen Kirchtürme und Rekonstruktion der ursprünglichen Kirche unter Einfügung eines neuen Dachreiters mit Glockenanlage. Die Kirche birgt den Schrein des hl. Suitbert aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Ehemalige Kapuziner-Klosterkirche, Düsseldorf-Kaiserswerth, An der Swidbert 53. Erbaut 1670–1673. Grundlegend restauriert 1956–1964. Barocke Innenausstattung.

Theodor-Fliedner-Kirche, Düsseldorf-Kaiserswerth. Errichtet 1808–1811. Predigtkirche Pastor Fliedners (1822–1849), des Begründers der Diakonissenanstalt.

Vierzehn-Nothelfer-Kapelle, Düsseldorf-Stoffeln. Wallfahrtskapelle zum Heiligen Kreuz und den 14 Nothelfern. Erbaut 1734 unter Kurfürst Karl Philipp an Stelle eines früheren kleinen Heiligtums. Vorhalle 1934 aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens der Kapelle.

Evangelische Kirche, Düsseldorf-Urdenbach, Urdenbacher Dorfstraße 15. Erbaut 1688 bis 1693 als „reformierte Kirche“. Barocker Saalbau.

[134] Neue Kirchenbauten

Katholische Kirchen:

St. Antonius-Kirche, Düsseldorf-Oberkassel, Luegallee, erbaut 1911–1913 von Architekt Kleesattel.

St. Paulus-Kirche am Schillerplatz, eine neuromanische Kirche, 1911/1913 von Architekt Kleesattel erbaut, im zweiten Weltkrieg zerstört, 1952/54 nach den Plänen von Prof. Dr. Schwippert wiederhergestellt.

St. Maria in den Benden in Düsseldorf-Wersten, 1957 erbaut von Architekt Dipl.-Ing. Steffann.

St. Rochus-Kirche, 1898 von Architekt Kleesattel erbaut, im zweiten Weltkrieg bis auf den Turm zerstört, 1955 wiederaufgebaut von Prof. Schneider-Esleben (dreiteiliger Zentralbau in Stahlbetonschalensystemkonstruktion).

St. Reinhold, in Gerresheim, 1957 erbaut Architekt Lehmbruck (Stahlbetonskelettbau).

Heilig-Kreuz-Kirche in Rath (sogenannte Flammenkirche), erbaut 1957, Architekt Lehmbruck.

Kath. Gemeindezentrum, Düsseldorf-Garath-SW, **St. Matthäus-Kirche und Altenheim**, René-Schickele-Straße, gebaut 1968 bis 1970, Architekt Prof. Gottfried Böhm, Köln.

Evangelische Kirchen:

Johaneskirche, Martin-Luther-Platz, 1875–1881 erbaut, Architekten Kyllmann und Heyden Berlin. Im 2. Weltkrieg schwer beschädigt, wiederaufgebaut 1953, Architekt Dr. Rheder.

Petruskirche in Unterrath, erbaut 1955/56. Architekten Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg.

Matthäikirche an der Lindemannstraße, erbaut 1930/1931, Architekten Wach und Dr. Rosskotten.



„Ballwerferin“ im Botanischen Garten an der Königsallee

Calvinkirche am Hellweg, erbaut 1964, Architekt Dipl.-Ing. Kalenborn.

Jakobuskirche in Eller, erbaut 1964, Architekt Dipl.-Ing. Schultze-Fielitz.

Ev. Gemeindezentrum, Düsseldorf-Garath-NW mit **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche**, Jos.-Kleesattel-Straße, erbaut 1964/65, Architekt Prof. Dr. Hentrich und Dipl.-Ing. Petschnigg.

[135] Geburts-, Wohn- und Sterbehäuser berühmter Mitbürger. Gedenktafeln

Sterbehaus von Prof. Andreas Achenbach (1815–1910), Landschafts- und Marinemaler.

Wohnhaus von Wilhelm von Schadow (1789 bis 1862), Geschichts- und Bildnismaler, Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie, Schadowstraße 56.

2 Reliefplatten an der Ecke des Hauses, von Freunden der Künstler angebracht, wurden durch Kriegereignisse zerstört. Beim Wiederaufbau des Hauses im Jahre 1955 durch die Victoria-Versicherung schuf Bildhauer Willi Hoselmann an einer Bronzesäule 2 neue Reliefs. Text: „A. Achenbach wohnte hier 1848–1910. W. von Schadow wohnte hier 1827–1846.“

Sterbehaus von Prof. J. F. Benzenberg, Astronom, Gründer der Sternwarte, Martinstraße 101. Wirkungsstätte von Prof. Benzenberg. Erste Sternwarte auf dem Hause des ehemaligen Jesuitengymnasiums in der Mühlenstraße. Sie wurde 1953 von dem Dach entfernt. Bronzegedenktafel von Bildhauer Willi Hoselmann am Stadthaus Mühlenstraße wurde im Jahre 1954 angebracht. Text: „Auf diesem Hause stand die erste Sternwarte der Stadt Düsseldorf. Hier forschte und lehrte Prof. Joh. Friedr. Benzenberg, geb. 5. 5. 1777, gest. 8. 6. 1846.“

Geburtshaus des Heimatdichters Heinrich Biesenbach, Bilker Straße 5. Gedenktafel von Bildhauer Wiehe, errichtet 1956 durch den Heimatverein Alde Düsseldorf. Inschrift: „In diesem Hause wurde der Heimatdichter Heinrich Biesenbach am 10. 8. 1863 geboren.“

Wohnhaus von Dr. theol. Anton Joseph Binterim. Kirchengeschichtler, Pfarrer in Bilk, Neußer Straße 88, ehemalige Loretokapelle 1893 niedergelegt, 1895 durch neue Martinskirche ersetzt. An der Kirche Bronzegedenktafel von Bildhauer A. Beckmann aus dem Jahre 1955. Inschrift: „Dr. Anton Joseph Binterim, geb. 19. 9. 1779, gest. 17. 5. 1855, Pastor in Bilk 1805–1855. Zur hundertsten Wiederkehr seines Todestages. Bilker Heimatfreunde.“

Wohnhaus von Johannes Brahms (1833–1897), Komponist, Poststraße 32, Ecke Haroldstraße. Haus und Gedenktafel wurden zerstört. Die Inschrift lautete: „In diesem Hause wohnte Joh. Brahms 1856–1857.“ Neue Gedenktafel mit der Inschrift: „Johannes Brahms, geb. 7. 5. 1833 in Hamburg, gest. 3. 4. 1897 in Wien, lebte und komponierte im früheren Hause Poststraße 32 von 1856–1857.“ Angebracht 1962 am Hause Haroldstraße 14, Ecke Poststraße, durch die Stadt Düsseldorf.

Geburtshaus von Norbert Burgmüller, Komponist, Altstadt 9–13. Gedenktafel wurde mit dem früheren Haus durch Kriegereignisse zerstört.

Sterbehau von Prof. Wilhelm Camphausen, Schlachtenmaler, Jägerhofstraße 9.

In den Arkaden des Rathauses am Markt-**platz Lorenz-Cantador-Gedenktafel** von Bildhauer Willi Hoselmann. Inschrift: „Dem Vorkämpfer für bürgerliche Freiheit Lorenz Cantador, Chef der Düsseldorfer Bürgerwehr 1848, errichtet 1948.“ Das Geburts- und Wohnhaus des 1848er Freiheitskämpfers lag gegenüber den Arkaden in der Marktstraße.

Georg-Jacobi- und Friedrich-Heinrich-Jacobi-Gedenktafel von Max Kratz. Inschrift: „Im früheren Hause Marktstraße 11 wurden geboren: Dichter Georg Jacobi 1740–1814, Dichter und Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi 1743–1819. Heimatverein Alde Düsseldorfer 1954.“ Angebracht in den Arkaden des Rathauses am Marktplatz.

Gedenktafel für Dumont – Lindemann, Urdenbach, am Alten Rhein 8. Enthüllt am 12. Oktober 1960. Inschrift: „Haus Drängenburg. Hier wohnten und wirkten Louise Dumont und Gustav Lindemann 1908–1922.“

Geburtshaus von Peter von Cornelius (1783 bis 1867), Akademiedirektor und Geschichtsmaler, Kurze Straße 15. Inschrift der Gedenktafel: „In diesem Hause wurde Peter von Cornelius geboren den 26. September 1783.“

Gedenktafel Daniels in Hamm. Am Hause Fährstraße 237. Enthüllt am 21. Oktober 1971 zum 65. Geburtstag des Hausbesitzers. Inschrift: „Dieses Haus wurde gegen Ende des 17. Jahrh. erbaut von der Familie Daniels. Wilhelm-Eustachius Daniels war kurfürstlicher Hofrat Jan-Wellems und Schöffe des Haupt- und Kriminalgerichtes zu Düsseldorf. Er starb hier am 24. 9. 1725 und ruht mit seiner Gemahlin Maria-Elisabeth-Franziska von Contzen, die am 12. 7. 1720 starb, in der benachbarten, von ihnen im Jahre 1709 erbauten Rochuskapelle. Seit 1962 ist das Haus im Besitz von Hermann H. Raths. Es wurde von ihm in den Jahren 1968–1969 restauriert und damit der Nachwelt als Baudenkmal erhalten. Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1971.“

Wohnhaus des Hofmalers Johann Franz van Douven (1650–1727), Altstadt 1, Haus ist zerstört.

Gedenktafel für Herbert Eulenberg. Am „Haus Freiheit“ in Düsseldorf-Kaiserswerth, Burgallee 4. Enthüllt am 20. Todestag des Dichters, 4. September 1969. Inschrift: „Der Dichter und Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf, Herbert Eulenberg, geb. 25. 1. 1876 in Köln-Mülheim, lebte und wirkte hier in seinem Haus Freiheit von 1905 bis zu seinem Tode, 4. 9. 1949. Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1969.“

Wohnhaus von Pastor Theodor Fliedner (1822–1849), Gründer der Diakonissenanstalt Kaiserswerth, Fliednerstraße 6.

Wohnhaus von Ferdinand Freiligrath (1810 bis 1875), Dichter, Neußer Straße 133. Die früher am zerstörten Hause angebrachte Gedenktafel wurde neu gefertigt und am 6. Oktober 1960 durch die Stadt Düsseldorf angebracht. Inschrift: „Hier wohnte Ferdinand Freiligrath von 1850–1851.“

Goethe-Gedenktafel am Hause Burgplatz 12 von Bildhauer Adolf Nieder. Inschrift: „In diesem Hause, dem früheren Gasthof Prinz von Oranien, wohnte Goethe im Juli 1774. Düsseldorfer Jonges e. V. im Goethejahr 1932.“ Die Tafel wurde am 22. Juni 1960 am jetzigen Neubau wieder angebracht.

Goethe-Gedenktafel am wiedererstandenen Jacobihause im Malkastengarten, Jacobistraße. Errichtet vom Künstlerverein „Malkasten“.

Wohnhaus von Christian Dietrich Grabbe (1801–1836), Dichter, Ritterstraße 21. Gedenktafel vom Heimatverein Alde Düsseldorfer. Inschrift: „In diesem Hause litt und stritt der Dichter Christian Dietrich Grabbe 1834 bis 1836.“

Geburtshaus von Prof. Franz Grashoff (1826 bis 1893), Citadellstraße 2. Gedenktafel von Bildhauer J. Hammerschmidt. Inschrift: „In diesem Hause wurde am 11. 7. 1826 Franz Grashoff geboren. Dem großen Forscher und Lehrer, dem Führer der deutschen Ingenieure in dankbarer Erinnerung, Verein Deutscher Ingenieure, 1926.“

Wohnhaus von Chevalier Gabriel de Gruppello, Hofbildhauer Jan Wellems, Markt-**platz 4.**

Geburtshaus von Heinrich Heine, Bolkerstraße 53, Gedenktafel mit Porträt des Dichters von Bildhauer Willi Hoselmann. Errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ 1947. Inschrift: „Hier wurde Heinrich Heine am 13. Dezember 1797 geboren.“

Wohnhaus von Louise Hensel, Bilker Straße 14. Die Gedenktafel trägt unter dem Notensatz die Anfangszellen des Liedes: „Müde bin ich, geh' zur Ruh“. – Inschrift: „Hier wohnte von 1819–1822 die Dichterin Louise Hensel. Errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ 1955.“

Gedenktafel Werner Holmberg, Jägerhofstraße 12. Gestiftet vom Finnischen Künstler-Verein. Inschrift: „Werner Holmberg, geb. 1830 in Helsinki, gest. 1860 in Düsseldorf. Begründer der Landschaftsmalerei in Finnland, wohnte und arbeitete in diesem Hause von 1853–1860.“ Enthüllt am 4. April 1961.

Wohnhaus von Landgerichtsrat Karl Leberecht Immermann (1796–1840), dramatischer Dichter und Schriftsteller, Begründer der berühmten „Düsseldorfer Musterbühne“, Ratinger Straße 45. Inschrift der Gedenktafel: „Dr. Karl Leberecht Immermann, geb. in Magdeburg 24. 4. 1796, gest. in diesem Hause 25. 8. 1840.“

Gedenktafel für Pastor Jääsch (1805–1867). Schulstraße 11. Gestiftet von der Altstädter Bürgergesellschaft, enthüllt am 9. September 1967. Inschrift: „Hier wohnte Gefängnispfarrer Friedrich Gerst, geboren 1805 in Düsseldorf, gestorben 1867, genannt Pastor Jääsch. Zum hundertjährigen Todestag gestiftet vom Heimatverein Altstädter Bürgergesellschaft e. V. 1948.“

Ratinger Tor





Das neue Düsseldorfer Messegelände

Gedenktafel für den Oberstleutnant der Schutzpolizei **Franz Jürgens und seine Getreuen**. Angebracht von der Stadt Düsseldorf am Betriebshof der Stadtwerke, Feuerbachstraße. Enthüllt am 16. April 1957. Inschrift: „Am 16. April 1945 fielen auf diesem Gelände für die Befreiung der Stadt Düsseldorf von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft die pflichtbewußten Bürger Oberstleutnant der Schutzpolizei Franz Jürgens, Theodor Andresen, Karl Kleppe, Josef Knab, Hermann Weill. Unsere Liebe – ihr Lohn.“

Geburtshaus von Felix Klein (1849–1928), Mathematiker, Jägerhofstraße 11, Gedenktafel der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Eisenforschung, errichtet 1927. Inschrift: „In diesem Hause wurde der Mathematiker Felix Klein am 25. 4. 1849 geboren.“

Wohnhaus von Prof. Paul Klee, Mozartstraße 4. Gedenktafel von Bildhauer Zoltan Szekessy aus dem Jahre 1957, gestiftet vom Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen. Inschrift: „Hier wohnte Paul Klee 1914–1933, Professor an der Kunstakademie.“

Wohn- und Sterbehaus von Prof. Christian Kröner, Jagdmaler, Pempelforter Straße 24, Haus ist zerstört.

Wohn- und Sterbehaus von Prof. Dr. Robert Luther, Astronom, Martinstraße 101. Zur Erinnerung an Benzenberg und Luther wurde 1952 vor der alten Bilker Kirche

das Bilker Astronomendenkmal errichtet (es ist der hohe Lavasockel mit dem 1943 zerstörten Fernrohr aus der Bilker Sternwarte).

Gedenktafel für Felix Mendelssohn-Bartholdy am früheren Hause Schadowstraße 30. Haus und Gedenktafel von Bildhauer Prof. Carl Janssen aus dem Jahre 1907 sind zerstört. Die Alte Leipziger Versicherung ließ am neuen Hause Jan-Wellem-Platz 1 durch Bildhauer Ivo Beucker eine neue Gedenktafel schaffen, die im 3. Februar 1959 enthüllt wurde. Inschrift: „Hier schuf 1835 Felix Mendelssohn-Bartholdy, geb. 3. 2. 1809 Hamburg, gest. 4. 11. 1847 Leipzig, das Oratorium Paulus.“

Sterbehaus von Theodor Mintrop, Maler, Jägerhofstraße 10.

Wohnhaus von Prälat Carl Mosterts, Stiftsplatz 10a. Inschrift der Gedenktafel aus dem Jahre 1927: „In diesem Hause lebte und wirkte 1908–1926 Msg. Carl Mosterts, Begründer der Kath. Jugend Deutschlands, Begründer der Deutschen Jugendkraft, Generalpräses des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands.“

Wirkungsstätte des Pfarrers und Liederdichters Joachim Neander (1650–1680). Evangelische Kirche in der Bolkerstraße, Neanderkirche. Inschrift der im Jahre 1880 im Innern der Kirche errichteten Gedenktafel: „Unbeweglich in dem Herrn, ich will mich lieber zu Tode hoffen, als durch Unglaube verlorengehen, Lobe

den Herrn, den mächtigen König der Ehre. Zum Andenken an Joachim Neander, geb. zu Bremen 1650, Rektor der ref. lat. Schule zu Düsseldorf 1674–1679, gest. 31. Mai 1680 zu Bremen.“

Wohnhaus von Mathieu Neumann, Kronprinzenstraße 49/Ecke Fürstenwall. Aus Anlaß seines 40. Todestag stifteten die Bilker Heimatfreunde eine Bronze-Gedenktafel mit seinem Relief und der Inschrift: „Mathieu Neumann, geboren 14. 4. 1867 in Köln, Komponist und Chorleiter des Düsseldorfer Männerchors e. V., lebte und wirkte in diesem Hause von 1908 bis zu seinem Tode am 2. 1. 1928. Bilker Heimatfreunde 2. 1. 1968.“

Wirkungsstätte von Baumeister Prof. Joseph Maria Olbrich – heutiger Kaufhof –, Gedenktafel von Bildhauer Johannes Knubel (1910) an der Ostseite des Hauses Corneliusplatz, Ecke Theodor-Körner-Straße.

Wirkungsstätte von Prof. Fritz Roeder, Maler, Akademiedirektor, Ehrenhof 5.

Wohn- und Sterbehaus des Dichters Karl Röttger, Friedingstraße 19a. Inschrift der Gedenktafel aus dem Jahre 1952: „In diesem Hause lebte der Dichter Karl Röttger 1926 bis 1942, Heimatverein Düsseldorfer Jonges.“

Wohnhaus des Dichters Wilhelm Schäfer, Benderstraße 32, Gedenktafel errichtet 1952 vom Gerresheimer Heimatverein. Inschrift: „In diesem Hause verlebte der Dichter Wilhelm Schäfer seine Jugendjahre.“

Wohnhaus von Robert Schumann (1810–1856), Komponist und Musikschriftsteller, Städt. Musikdirektor, und Clara Schumann, Pianistin, Bilker Straße 15. Gedenktafel: „In diesem Hause wohnten Robert und Clara Schumann, 1. September 1852 bis 4. März 1854.“

Geburtshaus des Studentenseelsorgers Carl Sonnenschein, Neubrückestraße 8. Gedenktafel errichtet 1954. „Dr. theol. Carl Sonnenschein, Freund der Studenten, Helfer der Armen, wurde hier geboren

am 15. Juli 1876. Er starb in Berlin am 20. Februar 1929.“

Geburtshaus des Friedrich von Spee SJ, Kaiserswerth, Kirchplatz. Bekämpfer des Hexenwahns und Dichter der „Trutznachtigall“, geb. 1591, gest. 1635 in Trier.

Wohnhaus der Grafen von Spee, Bäckerstraße 7–9, mit Graf-Spee-Ehrenmal von Bildhauer Willi Hoselmann. Errichtet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1936. „Drei Grafen von Spee, Ad-

miral Maximilian, dem Sieger von Coronel, und seinen Söhnen Otto und Heinrich, mit 2 000 Kameraden vereint im Heldentod bei Falkland 1914, zum Gedenken.“

Gedenktafel für Adolf von Vagedes, Stadtbaumeister, am Nordflügel des Ratinger Tores. Gestiftet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ aus Anlaß der 675-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf. Enthüllt am 14. September 1963, Inschrift: „Zum Gedenken an den Baumeister und Schöpfer des klassizistischen Düsseldorf. Adolf von Vagedes, 1774–1842, von dessen Bauten dieses Ratinger Tor erhalten blieb.“

Sterbehau von Prof. Benjamin Vautier, Genremaler, Goltsteinstraße 29.

Gedenktafel für Clara Viebig, die große rheinische Schriftstellerin, am Hause Schwanenmarkt 3. „Clara Viebig wohnte in diesem Hause von 1867–1883. Heimatverein Düsseldorfer Jonges.“

Gedenktafel für Dr. Johann Weyer (Wierus), Leit. Arzt Herzog Wilhelms des Reichen, am Hause des Vereins der Ärzte, Düsseldorf, Jacobistraße 7. Inschrift: „Dem ersten Bekämpfer des Hexenwahns, dem Düsseldorfer Arzt Dr. Johann Weyer, 1515–1588.“

Wohnhaus von Maximilian Friedrich Weyhe, Jacobistraße 12. Haus ist zerstört. Inschrift der früheren Gedenktafel: „In diesem Hause wohnte von 1803 bis zu seinem Tode der Schöpfer des Städt. Hofgartens, Maximilian Weyhe, 1775 bis 1846.“

Wohnhaus der Dichterin Freiin Anna von Krane, 1898–1937, Haus Schützenstraße 57.

Gedenktafel für Schlossermeister Josef Wimmer, Retter der Lambertuskirche beim Brande 1815, an der Nordseite des Kirchturmes, von Bildhauer Adolf Nieder aus dem Jahre 1935: „Dem Retter dieser Kirche, Schlossermeister Josef Wimmer, zum Gedenken. 10. Januar 1815, Düsseldorfer Jonges e. V.“

Synagogen-Gedenktafel am Bunker Kasernenstraße, dem ehemaligen Standort der Synagoge. Inschrift: „Hier stand die Synagoge der Jüdischen Gemeinde zu Düsseldorf. Sie wurde am 9. November 1938 ein Opfer des Rassenwahns. Von der stolzen Gemeinde kehrten von 5 053 nur 58 jüdische Mitbürger zurück. Den Toten zum ehrenden Gedenken, den Lebenden zur Mahnung. Die Stadtgemeinde Düsseldorf. 9. November 1946“. Die erste steinerne Gedenktafel, am 9. 11. 1946 enthüllt, wurde durch eine Bronzetafel ersetzt und am 9. November 1965 der Jüdischen Gemeinde übergeben.

Gedenktafel für das 1895 niedergelegte Berger Tor am Gräflich Spee'schen Palais in der Bäckerstraße. Errichtet 1896. Inschrift: „An dieser Stelle stand das 1895 niedergelegte Berger Tor.“

Gedenktafel zur Erinnerung an den Durchbruch der Bolkerstraße nach der Heinrich-Heine-Allee hin am Hause Bolkerstraße 16, von Bildhauer Willi Hoselmann. Errichtet vom Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ 1934.

Stadtgründungstafel, Bronzerelief unter den Rathausarkaden am neuen Verwaltungsgebäude, Marktplatz. Bildhauer: Ferdinand Hesinde. Angebracht durch die Stadt Düsseldorf 1955.

Kinder-Wasserspielplatz mit Liegewiesen an der Grunerstraße / Ecke Mathildenstraße



Stadterweiterungsstein am Stadtbrückchen, Karschhaus. An der Grenze zwischen Altstadt und Neustadt aufgestellt im Juni 1959 durch die Stadt Düsseldorf. Die Übersetzung der lateinischen Inschrift lautet: „Das Werk sei erfolgreich und gesegnet. Joh. Wilh. Kurfürst und Erztruchseß des Hl. Röm. Reiches usw. hat zum Bau der Mauern der Neustadt Düsseldorf den Grundstein gelegt am 1. April im Jahre des Heils 1710.“

Gedenktafel zur Erinnerung an die erste Derendorfer Kirche am Haus Münsterstraße 105. Gestiftet vom Heimatverein „Derendorfer Jonges“ zum 675jährigen Jubiläum der Stadt Düsseldorf. Enthüllt am 8. Dezember 1963. Inschrift: „An dieser Stelle stand die erste Derendorfer Kirche, ein Werk der Bürgerschaft und der Gebr. Sommers, 1693–1889.“

Gedenktafel für die ehemalige Düsseldorfer Gemälde-Galerie, am ehemaligen Galeriegebäude Burgplatz 2, gestiftet vom Heimatverein „Alde Düsseldorfer“ aus Anlaß der 675-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf. Enthüllt am 14. September 1963. Inschrift: „In diesem Hause, dem Ostflügel des ehemaligen Galeriegebäudes, befand sich 1704–1805 die vom Kurfürst Johann Wilhelm gegründete Düsseldorfer Gemäldegalerie.“

Gedenkstein für die ehemalige Hundsburg im Volksgarten an der Redinghovenstraße. Wappenstein mit Inschrift: „Hier stand die Hundsburg, seit 1268 bekannt, zerstört am 13. Juni 1948.“ Aufgestellt im Februar 1966.

Gedenktafel für die ehemalige Kapelle der „Schwarzen Mutter Gottes“ in Düsseldorf-Benrath am Schwarzen Weg. Enthüllt am 2. Oktober 1959. Inschrift: „Grundmauern der alten Wallfahrtskapelle Schwarze Mutter Gottes, erbaut 1676 durch Herzog Philipp Wilhelm, abgetragen Anfang 19. Jahrhundert, wiederaufgefunden 1958.“ Gnadenbild und Grundstein jetzt in der Cäcilienkirche zu Benrath.

Gedenktafel Jagdschloß Benrath. Am Südgiebel der Orangerie des Schlosses Benrath. Enthüllt am 18. August 1971. Inschrift: „Hier stand das von Johannes Lollo, genannt Sadeler, 1662–1674 erbaute Jagdschloß Benrath der Elisabeth-Amalie von Pfalz-Neuburg. Das Hauptgebäude wurde um 1755 und zwei Flügelbauten bis 1910 abgebrochen. Der Torbau und die sogenannte Orangerie blieben erhalten und wurden 1961–1967 wiederhergestellt. Heimatgemeinschaft Groß-Benrath 1970.“

Gedenktafel zur Erinnerung der hundertsten Wiederkehr der ersten Eisenbahnfahrt von Düsseldorf nach Erkrath in der großen Halle des Hauptbahnhofes, von Bildhauer Emil Jungbluth. Errichtet 1951. Inschrift: „Am 20. 12. des Jahres 1838 fuhr die erste Eisenbahn in Westdeutschland von Düsseldorf nach Erkrath. Die Reichsbahndirektion Wuppertal und der Heimatverein Düsseldorfer Jonges errichteten diese Gedenktafel zur Erinnerung an entschlossene Pioniere der deutschen Wirtschaft.“

Gedenktafel Universitätsgründung Düsseldorf, Bolkerstraße 44. Enthüllt am 14. November 1968, dem Vorabend der dritten Wiederkehr der Gründung der Universität Düsseldorf. Inschrift: „Hier verfaßten 25 aus dem Kriege heimge-

kehrte Düsseldorfer Medizinstudenten im Frühjahr 1919 eine Denkschrift. Diese war ein wesentlicher Beitrag zur Gründung der medizinischen Akademie, der jetzigen Universität Düsseldorf. Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1968.“

VI. Denkmäler

Fürstendenkmäler

Johann Wilhelm (Jan Wellem), Kurfürst von der Pfalz, Reiterstandbild auf dem Marktplatz von Gabriel de Grupello, 1703–1711. Jetziger Sockel nebst Inschrift nach dem Entwurf von Adolph von Vagedes aus dem Jahre 1830. Während des Krieges (1944) befand sich das Denkmal in einem Bergstollen in Gerresheim. Wiederaufstellung und Enthüllung am 2. Dezember 1945. Der Sockel wurde 1945 stark beschädigt und 1948 wieder instandgesetzt. Das wertvolle, aus dem Jahre 1830 stammende Gitter wurde 1939 entfernt und eingeschmolzen und 1949 nach dem alten Vorbild erneuert.



Märchenbrunnen im Hofgarten

Stephanienbüste der Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, Gemahlin des Königs Don Pedro V. von Portugal, im Hofgarten zwischen Reitallee und Seuzerallee, von Bildhauer Joseph Bayerle. Errichtet 1862; erneuert 1890 von Bildhauer Joseph Tüshaus.

Kaiser Wilhelm I., Reiterstandbild mit Genien des Krieges und des Friedens. Früher in der Heinrich-Heine-Allee, von Bildhauer Prof. Karl Janssen. Errichtet 1896. Abgebaut 1962, Wiederaufbau erfolgte im Jahre 1964 an der Einmündung Bismarckstraße/Berliner Allee.

Kronprinz Friedrich, späterer Kaiser Friedrich III. Denkmal im Park der Diakonissenanstalt.

Bismarck-Standbild. Früher in der Heinrich-Heine-Allee, von Bildhauer August Bauer. Errichtet 1899. 1962 abgebaut. Wiederaufbau erfolgte im Jahre 1963 vor dem Justizministerium am Martin-Luther-Platz.

Kriegerehrenmale

Denkmal der deutschen Gefallenen von 1870/71 auf dem Nordfriedhof, von Stadtbaumeister Eberhard Westhofen. Errichtet 1871. Es stand bis 1905 auf dem Alten Golzheimer Friedhof.

Denkmal der französischen Gefallenen von 1870/71 auf dem Nordfriedhof. Errichtet 1871. Es stand bis 1905 auf dem Alten Golzheimer Friedhof.

Kriegerdenkmal Gerresheim auf dem Alten Markt. Errichtet 1872.

Kriegerehrenmal Gerresheim auf dem Gerresheimer Waldfriedhof, von Architekten Maxeiner und Petersdorff. Errichtet 1929.

Kriegerdenkmal im Hofgarten „Sterbender Krieger“, von Bildhauer Prof. Karl Hilgers, Charlottenburg. Errichtet 1892. Spruch von Hermann Sudermann.

Kriegerehrenmal auf dem Ehrenfriedhof Nordfriedhof, von Bildhauer Hermann Nolte und Architekt Hermann Goerke. Errichtet 1921.

Kriegerehrenmal in Kaiserswerth an der Pfalzruine, von Bildhauer Bernhard Lohf. Errichtet 1922.

Kriegerehrenmal in Lohausen, Im Grund/Ecke Nagelsweg, von Bildhauer Joseph Pallenberg. Errichtet 1925.

Kriegerehrenmal in Rath, am Sportplatz, von Bildhauer Paul Scholzen. Errichtet 1934.

Ehrenmal in Warsten, Liebfrauenstraße, v. Architekt Hans Heuser. Errichtet 1934.

Ehrenmal in Benrath-Hassels, an der Hasselstraße, von Bildhauer Wilhelm Goebel. Errichtet 1938.

Ehrenmal der Stadt Düsseldorf für alle Opfer des letzten Krieges, von Bildhauer Jupp Rübsam. Auf dem Nordfriedhof an der Stelle des früheren Schlageter-Denkmales. Enthüllung am 16. November 1958.

Danziger Erinnerungsmal, Danziger Straße. Granitfindling. Enthüllt am 4. Juli 1959. Stifter: Vertretung der Freien Stadt Danzig.



Die vier Elemente, Plastik von M. Kratz, Strandbad Lörick

Gefallenen-Ehrenmal in Benrath. Entwurf Architekt Georg Schmalz und Bildhauer Erich Kuhn. Stand ab 1930 im Schloßpark. 1937 als „entartet“ abgebaut, wiedererrichtet an der Urdenbacher Allee/Koblenzer Straße im Jahre 1967. Erneut eingeweiht am 3. Juni 1967.

Regimentsehrenmale

Erstes Westfälisches Feldartillerieregiment 7, Denkmal im Hofgarten an der Maximilian-Weyhe-Allee, von Bildhauer Rudolf Zieseniss. Errichtet 1928. Ergänzt im Jahre 1963 durch eine Gedenktafel für die Gefallenen des Artl.-Regt. 26.

Fünftes Westfälisches Ulanenregiment, Denkmal am Rheinufer, in der Achse Inselstraße, von Bildhauer Prof. Richard Langer. Errichtet 1929.

Kolonialkriegerdenkmal auf dem Frankenplatz, von Bildhauer Ludwig Bürger. Errichtet 1935. Das Denkmal stand von 1909 bis 1935 im Hof der 39er-Kaserne in der Tannenstraße.

Füsilierr Regiment 39, Denkmal am Reeser Platz, Architekten Klophaus und Tachill, Hamburg. Errichtet 1939.

Husarenregiment 11, Denkmal am Polizeipräsidium, von Bildhauer Hermann Nolte. Errichtet 1939.

Plastiken und Schmuckfiguren

„Der Abschied“, Bronzestandbild von Bildhauer Gregor von Bochmann d. J. auf dem Columbusplatz in Düsseldorf-Oberkassel. Errichtet 1932.

„Die Ballspielerin“, Bronzeplastik von Professor Walter Schott, Berlin, am Graf-Adolf-Platz. Errichtet 1932.

„Die Sandalenbinderin“, Bronzeplastik von Professor August Kraus im Rheingarten an der Rheinterrasse. Errichtet 1941. Seit 1961 aufgestellt in der Grünanlage zwischen Schwanenspiegel und Kaiser-Teich.

„Adam und Eva“, Marmorplastik von Bildhauer Peter Breuer im Floragarten. Errichtet 1941.

4 steinerne Schmuckvasen an d. Goltsteinstraße, Kopien aus dem Schloßpark von Versailles, von Bildhauer J. C. Hamerschmidt. Gestiftet von Professor Georg Oeder, 1910.

„Röhrender Hirsch“, Bronzestandbild von Bildhauer Joseph Pallenberg, im Hofgarten hinter dem Hofgärtnerhaus. Errichtet 1909. Seit 1956 im Hofgarten an der Kaiserstraße.

„Pallas Athene“, Bronzestandbild von Bildhauer Johannes Knubel an der Rheinhalde (früher Planetarium). Errichtet 1926.

„Zwei Frauengestalten“, Bronzestandbilder von Bildhauer Ernst Gottschalk vor dem Kunstmuseum im Ehrenhof. Errichtet 1926.

„Blitzschleuderer“, Bronzestandbild von Professor Hubert Netzer im Rheinstadion. Errichtet 1926.

„Gießerdunge“, Bronzestandbild von Bildhauer Willi Hoselmann, stand bis 1947 auf dem Dach des alten Grupellohauses Ecke Zollstraße und Markt, seit 1947 an der Ecke der alten Rathausfront. Errichtet 1932 vom Heimatverein Düsseldorf Jongs. 1962 auf einer Brüstung am Durchgang Marktplatz/Zollstraße aufgestellt.

„Pferdehalter“, zwei Plastikgruppen von Professor Edwin Scharff im Nordpark Amsterdamer Straße. Errichtet 1937.

„Die Morgenröte“, liegende Frauenplastik von Bildhauer Professor Arno Breker über dem nördlichen Durchgang im Ehrenhof. Errichtet 1926.

„Mariensäule“, von Bildhauer Remm-Speyer, ausgeführt von Bildhauer Joseph Reiß, Düsseldorf. Errichtet auf dem Maxplatz 1873.

Hochwasserschlange am Rheinufer unterhalb der Rheinbrücke, 1929, nach dem Entwurf von Professor Langer, hergestellt durch die Firma Gebr. Bach, Kunstschlosserei, Düsseldorf.

„Aufsteigender Jüngling“, Bronzestandbild von Bildhauer Professor Georg Kolbe. Erworben durch die Stadt 1931, aufgestellt 1949 im Ehrenhof.

Louise-Dumont-Grabmal von Bildhauer Ernst Barlach auf dem Nordfriedhof (1932).

Heinrich-Heine-Denkmal von Bildhauer Aristide Maillol auf dem Napoleonsberg. Errichtet von Bürgern Düsseldorfs 1953. Entwurf der Gesamtanlage Bildhauer Ivo Beucker.

Evangelist Matthäus, Bronzestandbild von Professor Arno Breker an der Matthäikirche in der Lindemannstraße. Errichtet 1932.

„Wissenschaft“, Marmorstandbild von Prof. Karl Janssen. War für die Ausstellung 1915 bestimmt. Stand bis 1926 am Südpalast des Kunstpalastes, dann im Rheinpark. Seit 1958 in der Anlage in Oberkassel, Burggrafenstraße.

„Die Knöchelspielerin“ im Garten südlich der Rheinterrasse. Bildhauer Bernhard Sopher. Sandstein. Stiftung Dipl.-Ing. Werner Sack.

„Berliner Bär“, Bronzeplastik. Bildhauerin: Renée Sintenis, Berlin. Aufgestellt am Ernst-Reuter-Platz.

Plastische Säule von Bildhauer Prof. Karl Hartung, Berlin, im Rheinpark südlich der Nordbrücke. Aufgestellt am 17. Oktober 1963.

„Liegender Mann“, Bronzeplastik von Bildhauer Kurt-Wolf v. Borries, Köln, in der Grünanlage des ehem. Zoogeländes an der Brehmstraße aufgestellt.

„Bergischer Löwe“, von Bildhauer Prof. Philipp Harth, Bayrischzell, am südlichen Stadtgraben-Abschluß, Königsallee. Stif-

tung des Bankhauses C. G. Trinkaus, Düsseldorf. Enthüllt am 14. September 1963 zur 675-Jahr-Feier der Stadt Düsseldorf.

Martinssäule von der Andreaskirche, Andreasstraße. Bildhauer Reinhard Graner. Bronzesäule mit Plastikgruppe, die Mantelteilung darstellend. Gestiftet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges. Enthüllt am 9. November 1965.

Weidendes Fohlen, Bronzeplastik von Renée Sintenis. Aufgestellt im Hofgarten seitlich der Seufzer-Allee i. J. 1969. Schenkung der Conti-Gas-Gesellschaft.

Rheinschiffer um 1850, Steinplastik von Bildhauer Prof. Emil Jungbluth, aufgestellt 1970 am Rhein, Robert-Lehr-Ufer. Schenkung der Familie Demmer.

Vier Karyatiden vom Giebel der ehemaligen Kunsthalle (1879–1881) in der Heinrich-Heine-Allee. Bildhauer Leo Müsch. Neu aufgestellt im Fußgängerbereich zwischen neuer Kunsthalle und Andreaskirche im Jahre 1967.

Denkmäler von Personen aus der Stadtgeschichte

Maximilian Friedrich Weyhe geb. 1775, gest. 1846, Gartendirektor und Schöpfer des Hofgartens, Sandsteinbild im Hofgarten von Bildhauer Hoffmann. Errichtet 1850.

Wilhelm von Schadow, Bronzebüste auf dem Schadowplatz von Bildhauer Professor H. Wittig. Errichtet 1869.

Peter von Cornelius, Bronzestandbild im Hofgarten am Opernhaus, von Bildhauer Professor Adolf von Donndorf. Errichtet 1879.

Immermann-Denkmal, Bronzestandbild, von Bildhauer Professor Clemens Buscher, seit 1940 im Hofgarten an der Goltsteinstraße; stand von 1901 bis 1936 am Opernhaus Heinrich-Heine-Allee.

Louise-Dumont-Denkmal von Bildhauer Ernesto de Fiori in den Anlagen an der Louise-Dumont-Straße. Errichtet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges. 1955.

Carl Theodor, Kurfürst, Marmorbüste von Bildhauer Prof. Hans van Breek. Errichtet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges. Enthüllt am 20. Mai 1958. Im Schloß Benrath.

Anselm Feuerbach, Marmorstatue. Geschenk des Preußischen Staates aus dem Jahre 1921. Stand früher in der Kunsthalle, Heinrich-Heine-Allee. Am 23. März 1959 im Volksgarten aufgestellt.

Drei Bronzebüsten darstellend:

Louise Dumont, Gustav Lindemann, Carl Immermann. Stiftungen des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Düsseldorfer Schauspielhauses. Enthüllt im alten Schauspielhaus am 18. Februar 1962 anläßlich des 100. Geburtstages von Louise Dumont. – Zwei weitere Büsten, Gustav Gründgens und Peter Esser, wurden im neuen Schauspielhaus enthüllt am 18. Januar 1970.

Leo Statz, Dr. Erich Klausener, Gedenkstein in der Grünanlage an der Ecke Kronprinzenstraße/Fürstenwall. Bildhauer Günther Haese, Düsseldorf. Enthüllt am 1. November 1963, dem 20. Todestag von Leo Statz.

Inschrift: „Hier entstanden die Elternhäuser von Ministerialdirektor Dr. Erich



Das neue Düsseldorfer Rheinstadion

Klausener, Vorsitzender der Katholischen Aktion, geb. am 25. Januar 1885 in Düsseldorf, erschossen am 30. Juni 1934 in Berlin.

Leo Statz, Streiter für Heimat und Freiheit, geb. am 17. Juli 1898 in Köln, hingerichtet am 1. November 1943 in Berlin.

Ihnen, die als Opfer der Hitler-Tyrannie starben, zum ehrenden Gedächtnis."

Friedrich-Heinrich Jacobi, Marmorbüste von Bildhauer Emil Jungbluth. Aufgestellt durch den Künstlerverein Malkasten 1960.

Heinrich Heine, Bronzebüste von Bildhauer Kurt Zimmermann, Düsseldorf. Gestiftet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges aus Anlaß des Wiederaufbaues des alten Rathauses am Marktplatz. Im alten Rathaus enthüllt am 7. Januar 1961.

Fünf Stelen bedeutender Kaiserswerther Bürger in der Grünanlage an der Kaiserpfalz, Kaiserswerth.

Herbert Eulenberg, Bronzebüste, 1876 bis 1949. Bildhauer Prof. Enseling.

Friedrich von Spee, Bronzebüste, 1591–1635. Bildhauer Willi Hoselmann.

Caspar Ulenberg, Bronzebüste, 1548–1617. Bildhauer Kurt Zimmermann.

Theodor Fliedner, Bronzebüste, 1800–1864. Bildhauer Ivo Beucker.

Florence Nightingale, Bronzebüste, 1820–1910. J. Steel, London.

Die Büsten wurden 1959 durch die Stadt Düsseldorf aufgestellt.

Turnvater Jahn, Gedenkstein in der Grünanlage am Räuscherweg (ehem. Freilichtbühne). Bildhauer Reinhard Graner. Enthüllt am 8. Dezember 1963.

Inschrift: „Dem Turnvater Friedr. Ludwig Jahn wurde 1928 zum 150. Geburtstag eine Eiche zum Gedächtnis gepflanzt, Düsseldorfer Turnerschaft 1887 e. V.“

Alter Schiffsanker auf der Hochwasserschutzmauer westlich der St.-Sulbertus-Basilika in Kaiserswerth, aufgestellt 1968 durch den Heimatverein Düsseldorfer Jonges. Inschrift: „Zur Erinnerung an die i. J. 1174 in Kaiserswerth errichtete Reichszollstätte.“

XXVIII

Habakuk, Bronzeplastik von Bildhauer Max Ernst, vor der neuen Kunsthalle am Grabbeplatz aufgestellt 1971. Dauerleihgabe des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen.

Raumsäule, Metallplastik des Bildhauers Erich Hauser, aufgestellt 1971. Schenkung der Börse und der Industrie- und Handelskammer.

Kubische Stahlplastik von Bildhauer Eduardo Chillida, aufgestellt westlich des Thyssen-Hochhauses 1971. Schenkung der August-Thyssen-Hütte AG.

Brunnenanlagen

Schalenbrunnen auf dem Corneliusplatz von Bildhauer Leo Müsch. Errichtet 1882. „Der Grüne Jung“ im Runden Weiher im Hofgarten von Bildhauer J. C. Hammerschmidt, Stiftung Prof. Georg Oeder. Errichtet 1900. 1943 teilweise zerstört; 1951 restauriert.

Tritonengruppe am Stadtgraben Corneliusplatz von Bildhauer Fred Coubillier. Errichtet vom Düsseldorfer Verschönerungsverein 1902. 1943 schwer beschädigt; 1951 wieder instandgesetzt.

Märchenbrunnen an der Goldenen Brücke im Hofgarten von Bildhauer Max Blon dat, Paris. Errichtet 1905.

Knabenbrunnen „Neckerei“ am Görres-Gymnasium Königsallee, von Bildhauer Gregor von Bochmann d. J. Errichtet 1909.

Moorenbrunnen an der Witzelstraße, Figurengruppe mit Bronzerelief des Augenarztes Prof. Dr. Albert Mooren von Bildhauer J. C. Hammerschmidt. Errichtet 1910.

Brunnen auf dem Barbarossaplatz in Oberkassel von Bildhauer Peter Stammen. Errichtet 1915. Instandgesetzt 1950 und 1953/54.

„Dreimädelgruppe“, Brunnen am Landeshaus. Bildhauer Leon Laufs. Errichtet 1915. Abgebaut Dezember 1959. Wiederaufstellung in der Grünanlage vor der Golzheimer Klinik im Jahre 1964.

Brunnen im Ehrenhof vor dem Kunstpala st. Architekt Prof. Wilhelm Kreis. Errichtet 1926. Erneuert 1957.

„Fischerjungenbrunnen“ auf dem Stiftsplatz von Bildhauer Willi Hoselmann. Errichtet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges, 1938. 1948 zerstört, 1951 und 1954 erneuert.

„Industriebrunnen“ auf dem Fürstenplatz von Bildhauer Prof. Fred Coubillier, stand bis 1926 vor dem alten Kunstpala st am heutigen Ehrenhof. Errichtet 1913. Seit 1939 am jetzigen Standort.

Brunnengruppe „Der Rhein und seine Töchter“ vor dem Ständehaus (Landtagsgebäude) von Bildhauer Prof. Karl Janssen und Bildhauer Johannes Tüshaus. Errichtet 1897.

„Radschlägerbrunnen“ von Bildhauer Alfred Zschorsch. Errichtet vom Heimatverein Düsseldorfer Jonges auf dem Burgplatz (1954).

Brunnen auf dem Klemensplatz in Kaiserswerth von Bildhauer Bernhard Lohf, errichtet 1937. Die ehemalige Bronzeplastik „Trommlerjunge“ wurde 1956 durch die jetzige „Trinkende Putte“ ersetzt. „Nubierin“, Bronzeplastik im Brunnen südlich der Rheinterrasse, Bildhauer Bern-

hard Sopher. Errichtet 1928, abgebaut 1938, wieder aufgestellt 1954.

Gänsebrunnen. Tiergruppe aus Bronze. Bildhauer Prof. Meller, Köln. Aufgestellt am neuen Verwaltungsgebäude, Marktplatz, 1957.

Brunnen am Karlplatz. Bildhauer Ferdinand Heseding. Errichtet 1958.

Kugelbrunnen von Bildhauer Friedrich Werthmann, Düsseldorf, im neuen Fußgängerbereich seitlich der Johanniskirche, Berliner Allee. Errichtet 1964.

Brunnenanlage von Bildhauer Kurt Link, Düsseldorf, auf der Schadowstraße, seitlich der Autohochstraße. Errichtet 1964.

Salinenbrunnen von Bildhauer Max Krätz, Düsseldorf, im neuen Fußgängerbereich, Schadowplatz. Errichtet 1965.

Folklore-Brunnen in Unterrath, Kürtenstraße/Ecke Lichtenbroicher Weg. Bildhauer Karl-Heinz Klein, Düsseldorf. Granit mit vier Ereignisreliefplatten, auf denen je drei Ereignisse aus der Geschichte Unteraths dargestellt sind. Enthüllt am 18. November 1967.

Brunnen in Mörsenbroich, Ecke Heideweg/Erwin-Rommel-Straße. Bildhauer Leo Müllenholz. Errichtet 1969. Schenkung der fünf Bauträger des dortigen neuen Stadtbezirks.

Brunnenanlage auf dem neuen Messe- und Stadionvorplatz. Entwurf der Platzanlage Architektengemeinschaft Pötter-Wörner-Wilke, der drei Brunnenbecken mit den Edelstahlrohr-Gruppen Bildhauer Guido Jendritzko. Errichtet zur neuen Messe, die am 16. September 1971 eröffnet wurde.

Die Düssel zwischen Hofgarten und Goldsteinstraße



VII. Häfen der Stadt Düsseldorf

Rechtsrheinischer Hafen Düsseldorf

Der Düsseldorfer Rhein- und Seehafen gehört mit seinen acht Hafenbecken und der Werftanlage am Rheinstrom zu den größten deutschen Binnenhäfen. Erster Ausbau 1891–1896, in den folgenden Jahrzehnten mit modernsten Umschlagsanlagen weiter ausgebaut. Umschlags- und Lagerhausbetrieb, Schleppschiffahrt, Bahnbetrieb, Grundstücks- und Lagerhausvermietung. Bei einer Kailänge von 11,5 km (davon nutzbar mit Gleisanschluss 6 530 m) sind vorhanden: 33 (davon 6 private) elektrische Kräne von 2 bis 10 t, 1 Schwerlastkran von 30 t Tragkraft und 2 Verladebrücken, 11 Saugleitungen für Getreide, 3 Tankanlagen für flüssige Brennstoffe. Das Eisenbahnnetz von 45 km Länge verbindet die Lade- und Lagerplätze untereinander mit der Bundesbahn. 5 Dieselloks.

Werft Düsseldorf-Heerdt am linken Rheinufer und Erftkanal, 435 m Ladeufer, 3 elektrische Kräne von 3 bis 6 t Tragkraft, Bahnanlagen, Lagerhallen.

Werft Düsseldorf-Reisholz am rechten Rheinufer an der Reisholzer Werftstraße, 1,1 km lange Werft, 7 elektrische Kräne bis 12 t Tragkraft, 1 Mineralölschlagsanlage, 1 Saugleitung für Getreide, außerdem 2 private Kräne, Bahnanlagen, Lagerhäuser. Gesamtumschlag 1971: rund 2,58 Millionen Tonnen.

VIII. Öffentliche Freiflächen

Die Gesamtgröße der durch das Gartenamt betreuten öffentlichen Freiflächen beträgt — einschl. städtischer Friedhöfe — insgesamt 2 300 ha.

Der Florgarten an der Bilker Allee, angelegt 1876 durch den Gartendirektor Heinrich Grube, Aachen. Seit 1902 in städtischem Besitz, 2,6 ha groß.

Der frühere Golzheimer Friedhof, jetzt öffentliche Grünanlage in Größe von 4,8 ha mit den Grabstätten von Rethel und Immermann.

Der Hofgarten. Sein ältester Teil, der sogenannte fiskalische Hofgarten, wurde angelegt 1769 unter dem Kurfürsten Karl Theodor auf Veranlassung des kurfürstlichen Statthalters Graf Goltstein, nach den Plänen des Architekten Nicolas de Pigage. Seit 1909 städtisches Eigentum. Erweiterung 1803 durch den sogenannten städtischen Hofgarten durch den Gartendirektor Maximilian Weyhe nach dessen Plänen. Größe 25,8 ha.

Die Königsallee mit Corneliusplatz und Graf-Adolf-Platz. Verbindender Grünanlagezug zwischen Hofgarten und Ständehausanlagen. Länge rund 1 000 Meter.

Der Nordpark, 1937 angelegt nach Plänen des Gartendirektors Tapp. Größe 20,5 ha. Maximilian-Friedrich-Weyhe-Haus, Amtssitz des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes.

Der Ostpark an der Altenbergstraße. 1898 nach dem Plan von Stadtgärtner Hillebrecht von diesem angelegt, rd. 8,9 ha groß.

Der Rheinpark, 1904 als Kaiser-Wilhelm-Park geschaffen. 1927/28 durch eine rund 3 m hohe Anschüttung hochwas-

serfrei gelegt und nach den Plänen des Gartendirektors Baron von Engelhardt geändert, dann in Rheinpark umgetauft. Größe: 20,5 ha.

Der Schloßpark Benrath, als Tierpark bereits 1660, also vor Erbauung des jetzigen Schlosses, vorhanden. Unter Karl Theodor wurde ab 1756 durch Nicolas de Pigage die heutige Anlage zugleich mit dem neuen Schloß geschaffen. Der Englische Garten an der Westseite des Schlosses wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach den Regeln des landschaftlichen Gartenstils geändert. 1911 wurden Park, Schloß und Schloßhof durch die damals noch selbständige Gemeinde Benrath vom preussischen Staat gekauft. Größe des Parkes: 63,3 ha.

Der Volksgarten an der Volksgartenstraße, 1891 durch den Stadtgärtner Hillebrecht nach dessen Plan geschaffen. Seine Größe beträgt 22,6 ha.

Die Ständehausanlagen. Schwanenspiegel und der Spee'sche Graben an der Haroldstraße. 1879 angelegt, zusammen 8,8 ha.

Schloßpark Eller, an der Deutzer Straße, in städtischem Besitz seit 1938, rund 26,7 ha groß.

Schloßpark Elbroich in Holthausen, in städtischem Besitz seit 1954, rund 14,5 ha.

Räuscherweg-Grünanlage, Baujahr 1964 unter Gartenbaudirektor Wolf, Größe 2,5 ha.

Heerdt Rheinpark, Baujahr 1963 unter Gartenbaudirektor Wolf, Größe 2,8 ha.

Hanielpark, Baujahr 1956 unter Gartenbaudirektor Wolf, Größe 2,2 ha.

Zooanlagen, ehemaliger Tierpark, jetzt öffentliche Grünfläche, Größe 14,4 ha.

Grünanlage Achse Mahnmal (von-Kaiserswerther Straße bis Danziger Straße). Baujahr 1956 unter Gartenbaudirektor Wolf, Größe 7,6 ha.

Kleingartendaueranlagen. 28 Anlagen im Stadtgebiet mit 140 ha und 3 100 Pachtgärten.

Erholungsgrünflächen. Neben den aufgeführten Großerholungsgrünflächen stehen 140 ha kleinere Erholungsgrünflächen in ca. 220 Einzelanlagen zur Verfügung.

Zu den öffentlichen Grünanlagen gehören auch die 9 städtischen Friedhöfe mit 225,58 ha, darunter die 3 Hauptfriedhöfe Nordfriedhof, Südfriedhof und Stoffeln. Der größte ist der Nordfriedhof mit 69,31 ha.

IX. Friedhöfe

im Stadtgebiet Düsseldorf

(die mit * versehenen Friedhöfe sind für Beerdigungen geschlossen)

Benrath: Katholischer Friedhof Benrath, Friedhofstraße neben Nr. 3 F 719393 (St. Cäcilia)

Bilk: Alter Bilker Friedhof, zugleich Grünanlage, Volmerswerther Straße 55, Eingang Sternwartstraße*, Größe 4,5 ha. F F 8994837.

Dauerehrengrabstätten: Binterim, Josef, Dr., Pfarrer, Kirchenrechtsgelehrter (1779–1855)

Harleß, Woldemar, Dr., Geschichtsschreiber, Staatsarchivdirektor

Wimmer, Josef, Schlossermeister, Retter der Lambertuskirche 1815 (1779–1860)

Scotti, Johann Josef, Staatsrechtsgelehrter (1787–1866)



Louise Dumont — Gedenkstein im Garten des Künstler-Verein „Malkasten“

Bilk: Südfriedhof, Am Südfriedhof 14, F 30 47 93

Ehrengräber für die Bombenopfer 1939 bis 1945

Dauerehrengrabstätten: Arnold, Karl, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf 1946/47 (1901–1958)
Füllenbach, Wilhelm, Dr., Oberbürgermeister (1887–1948)

Glock, Georg, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf 1956–1959 (1891–1959)

Gockeln, Joseph, Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf 1947–1956 (1900–1958)

Keller, Joseph, von, Professor, Kupferstecher (1811–1873)

Luther, Robert, Dr., und dessen Sohn, weltberühmter Astronom (1822–1900)

Luther, Wilhelm, Dr., ebenfalls Astronom (1860–1937)

Derendorf: Alter israelitischer Friedhof,

* Ehrengräber für Soldaten 1914–1918
Ulmenstraße 187, F 49 37 39 (Synagogengemeinde, Ziethenstraße 50)

Derendorf: Neuer israelitischer Friedhof, Ehrengräber für die Bombenopfer 1939–1945,

Ulmenstraße 187, F 49 37 39 (Synagogengemeinde, Ziethenstraße 50)

Düsselthal: Friedhof Düsselthal, an der Klopstockstraße* (Düsseldorfs ältester Friedhof),
Düsselthaler Anstalten F 40 10 11

Georgi, Christian, Pfarrer, Rettungsanstaltsdirektor

Imhäufer, Wilhelm, Pfarrer, Rettungsanstaltsdirektor

Murray, Maria Anna Gräfin von, aus England

Recke-Volmerstein, Adelheid Gräfin von der

Recke-Volmerstein, Luise Gräfin von der

XXX

Eller: Friedhof Eller, Werstener Feld 203
F 21 19 96
Ehrengräber
Für die Bombenopfer 1939–1945
Russisches Ehrenfeld
Zeitehrengräber:
Lampenscherf, Wilhelm, Feuerwehrmann, gest. 1960
Reinert, Willi, Feuerwehrmann, gest. 1960
Tschense, Eduard, Feuerwehrmann, gest. 1960

Gerresheim: Alter Gerresheimer Friedhof,
zugleich Grünanlage, Größe 1,75 ha,
Regenbergstraße 16a*, F 8 99 48 42
Gerresheim: Friedhof „Alt-Israel“, Quaden-
hofstraße 151*, F 49 37 39 (Synagogen-
gemeinde, Ziethenstraße 50)

Gerresheim: Gerresheimer Waldfriedhof,
Quadenhofstraße 151, F 28 30 73
Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945
Dauerehrengrabstätten:
Andresen, Theodor, Opfer des Faschismus (1907–1945)
Bender, Bürgermeister (1845–1904)
Bruhn, Prof. Dr. h. c. Christian, Gründer der Westdeutschen Kieferklinik (1868–1942)

Gerresheim: Israelitischer Friedhof, an der
Mansfeldstraße, hinter der Schule „Unter den Eichen“, F 49 37 39 (Synagogen-
gemeinde, Ziethenstraße 50)

Gerresheim: Russischer Ehrenfriedhof,
Blankertzstraße, F 8 99 48 45

Golzheim: Alter Golzheimer Friedhof,
Fischerstraße 110*, F 8 99 48 45. Angelegt 1804
Dauerehrengrabstätten:
Burgmüller, Friedrich August, Komponist (Vater von Norbert Burgmüller), Begründer der Niederrhein-Musikfeste (1760–1824)
Benzenberg, Johann Friedrich, Professor, Astronom, Begründer der Düsseldorfer Sternwarte (1777–1846)
Bornemann, David, Gründer des CVJM (1791–1859)
Fuchsius, Josef, Oberbürgermeister (1789–1851)
Gerst, Friedrich, Pastor (Speezbowedastoo Jääsch) Gefängnispfarrer (1805–1867)
Guntrum, Karl, Gelehrter, Sammler 1803–1891)
Immermann Leberecht Carl, Dichter (1796–1840)
Lacomblet, Theodor, Dr., Geschichtsschreiber Staatsarchivdirektor (1796–1866)
Rethel, Alfred, Historienmaler (1816–1859)
Schadow, Wilhelm von, Dr., Direktor der Königl. Kunstakademie (1789–1862)
Schnitzler, Anton, Stadtrat, Baumeister (1796–1873)
Weyhe, Maximilian Friedrich, Schöpfer des Düsseldorfer Hofgartens, Gartenbaudirektor (1775–1846)

Golzheim: Nordfriedhof, Am Nordfriedhof 1
F 8 99 48 50
Ehrenfelder
der Soldaten und Bombenopfer 1914–1918 und 1939–1945
Dauerehrengrabstätten:
Achenbach, Andreas, Professor, Maler, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1815–1910)

Achenbach, Oswald, Professor, Maler, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1827–1905)

Aders, Oskar, Landgerichtsdirektor, Begründer der Aders-Stiftung (1813 bis 1889)

Bendemann, Eduard, Professor, Maler, Direktor der Akademie (1811–1889)
Burgmüller, Norbert, Komponist (1808–1836)

Dumont-Lindemann, Louise, Tragödin, Theaterleiterin (1862–1932)
Mutter Ey, Johanna, Förderin der modernen Kunst (1864–1947)

Ferber, Heinrich, Historiker (1832–1895)
Gebhardt, Eduard von, Professor, Maler, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1838–1925)

Geusen, Karl, Bürgermeister (1859–1926)
Hetjens, Laurenz, Forscher, Sammler, Museumsstifter (1830–1906)

Jacobi, Georg Arnold, Preußischer Staatsrat (1774–1845)

Jürgens, Franz, Polizeioberstleutnant, Opfer des Faschismus, erschossen 16. April 1945 (1895–1945)

Kleesattel, Josef, Professor, Kirchenbaumeister (1852–1926)

Kleppe, Heinrich, Opfer des Faschismus, erschossen 16. April 1945 (1889–1945)

Knab, Joseph, Opfer des Faschismus, erschossen 16. April 1945 (1894–1945)

Liesegang, Helm., Professor, Maler (1858–1945)

Löbbecke, Theodor, Sammler, Forscher, Museumsstifter (1821–1901)

Mooren, Albert, Dr., Augenarzt, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1828–1899)

Müller, Karl, Dr., Widerstandskämpfer (1893–1949)

Mulvany, Wilhelm Thomas, Wirtschaftsführer (1805–1885)

Rheinbaben, Georg Kreuzwendedich, Dr., preußischer Staatsminister, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1855–1921)

Roeber, Fritz, Professor, Akademiendirektor, Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf (1851–1924)

Scheuren, Caspar, Professor, Maler 1810–1887)

Vagedes-Adolph von, klassischer Baumeister, Gestalter der Stadt Düsseldorf um 1800 (1777–1842)

Viebig, Clara, Dichterin (1860–1952)

Vomfelde, Fritz, Dr., Oberbürgermeister vom 28. März 1961 bis 17. November 1961 (1900–1961)

Weill, Hermann, Opfer des Faschismus, erschossen am 16. April 1945 (1924–1945)

Wiedenhofen, Karl-August, Dr., Widerstandskämpfer (1889–1958)

Zeitehrengrabstätte:
Barth, Emil, Dichter (1900–1958)

Grafenberg: Friedhof des Rhein. Landes-
krankenhauses, Bergische Landstraße 2
F 28 01
Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Hamm: Hammer Friedhof, Fährstraße 95*
F 30 47 93 (Südfriedhof)

Heerd: Heerdter Friedhof, Schiess-Straße 21
F 50 18 77

Himmelgeist: Friedhof Itter, Itterstraße 116
F 71 89 51

Himmelgeist: Katholischer Friedhof,
Himmelgeister Landstraße nach Nr. 185*
F 79 12 66 (Gemeinde St. Nikolaus)

Kaiserswerth: Diakonissenfriedhof Auf dem
Fronberg, Alte Landstraße 121, F 40 91
Ehrengräber
für die Bombenopfer 1939–1945

Kaiserswerth: Diakonissenfriedhof, Alte
Kalkumer Straße o. Nr., F 40 91

Kaiserswerth: Diakonissenfriedhof,
Schleifergasse o. Nr., F 40 91

Ehrengrabstätte:
Theodor Fischer

Kaiserswerth: Ehrenfriedhof, Soldaten 1914
bis 1918, Klemensplatz neben Nr. 7,
F 40 91

Kaiserswerth: Ehrengruft für Dr. Herbert
Eulenberg, Wohngrundstück Burgallee 4
F 40 13 33

Kaiserswerth: Evangelischer Friedhof,
Klemensplatz neben Nr. 7 (Diakonissen-
anstalt) F 40 91

Kaiserswerth: Evangelischer Friedhof,
Leuchtenberger Kirchweg neben Nr. 43
F 40 12 54 (Gemeinde Kaiserswerth)

Kaiserswerth: Israelitischer Friedhof, Alte
Landstraße neben Nr. 105, F 49 37 39
(Synagogengemeinde, Ziethenstraße 50)

Kaiserswerth: Katholischer Friedhof,
Klemensplatz neben Nr. 7, F 40 11 91
(St. Suitbertus, Kaiserswerth)

Kaiserswerth: Katholischer Friedhof,
Schleifergasse o. Nr., F 40 11 91 (St. Suit-
bertus, Kaiserswerth)

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Lohausen: Katholischer Friedhof, Neußer
Weg neben Nr. 8, F 43 28 24
(St. Mariä Himmelfahrt, Lohausen)

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Oberbilk: Holländischer Kriegerfriedhof
Stoffeln, Bittweg 60, F 34 29 25 (Friedhof
Stoffeln)

Oberbilk: Stoffeler Friedhof, Bittweg 60
F 34 29 25

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945
Dauerehrengrabstätten:
Klein, Bernhard Ernst, Widerstandskämpfer (1900–1964)

Reisholz: Friedhof Hassels, Hasseler Stra-
ße 34, F 71 89 51

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Unterrath: St.-Josefs-Hospital, Am Kloster-
hof 1, F 42 21 05

Unterrath: Unterrather Friedhof, Unterrather
Straße 51, F 42 27 89

Urdenbach: Evangelischer Friedhof,
Urdenbacher Alle 115, F 71 20 33
(Gemeinde Benrath)

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Urdenbach: Israelitischer Friedhof, Am Alten
Rhein o. Nr., Verlängerung der Drängen-
burger Straße, F 49 37 39
(Synagogengemeinde, Ziethenstraße 50)

Urdenbach: Katholischer Friedhof, Urden-
bacher Allee 109, F 71 91 19
(Herz-Jesu Urdenbach)

Ehrengräber:
Für die Bombenopfer 1939–1945

Wersten: Evangelischer Friedhof, Werstener
Friedhofstraße 149, F 76 33 44
(Gemeinde Wersten)

Wersten: Katholischer Friedhof, Werstener
Friedhofstraße 151, F 76 31 05
(St. Mariä Rosenkranz)

Text-
und
Bilderteil

Gebäudereinigung
TURFFS